



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

299 (28.10.1940) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-298567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-298567)

Montag
...
4.45 7.35 Uhr

Hitler-Freud-Banner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Montag-Ausgabe

Nummer 299

10. Jahrgang

Mannheim, 28. Oktober 1940

Ununterbrochene Lufttätigkeit am Sonntag
Schwerer Angriff gegen Birmingham / Sieben Alarme

London gibt zu: Umfassende deutsche Aktion

Große Brände in vielen Städten / Granatsplitter werden gesammelt / Bomben auf Birmingham

h. w. Stockholm, 27. Okt. (Ein. Ver.)

Mitteleuropäische gegen England... Große Brände rufen in vielen Städten... Ununterbrochene Angriffe von der Kanalfüste und von Norwegen her...

unter Abwurf einer großen Zahl von Brandbomben... Die Feuerwehren griffen ein und bekämpften die Feuerbrände... Ein amerikanischer Bericht aus London besagt über die Angriffstätigkeit im Laufe des Samstags...

den ist, geben wichtige Hinweise auf das Ausmaß gewisser Noterschleunigungen... Die verstärkten Luftkämpfe und der Blockade... Die englischen Eisenbahnen und die Londoner Verkehrsunternehmen haben ein besonderes Informationssystem eingerichtet...

Brennende Riesenschiffe

26. Berlin, 27. Okt. (Ein. Ver.)

Das zweitgrößte Schiff der Welt, der britische Riesenfrachter „Empress of Britain“ von 42348 BRT, ist am 26. Oktober 100 Seemeilen westlich von Irland durch deutsche Fliegerbomben in Brand geworfen worden...

Zwei 8000-Tonner schwer getroffen

Neue große Erfolge der deutschen Luftwaffe über England

Berlin, 27. Okt. (SB-Funk.)

Wie nachträglich bekannt wird, hat der Angriff auf London in der vergangenen Nacht zahlreiche Explosionen und Brände im Gebiet von Greenwich, Lewisham, Deptford und Bermondsey zur Folge gehabt... Im Laufe des heutigen Tages griffen zahlreiche leichte Kampfflugzeuge London und andere kriegswichtige Punkte in Südost-England an...

Beim Durchbrechen der Luftsperrung kam es zu mehreren Luftkämpfen, in deren Verlauf acht britische Jäger abgeschossen wurden... Nordwestlich von Irland wurde im Atlantik von einem unserer Flugzeuge ein Geleitzug von 26 Handelsschiffen, 6 Zerstörern und 8 Bewachungsfahrzeugen angegriffen...

„Italiens Platz mußte an der Seite Deutschlands sein“

Politisches Glaubensbekenntnis des Herzogs von Pistoia am Vorabend des 18. Jahrestages der Machtergreifung

Rom, 27. Okt. (SB-Funk.)

Unter den zahlreichen Feiern des 18. Jahrestages der Machtergreifung durch den Faschismus am 28. Oktober, den das ganze italienische Volk in unerschütterlicher Siegesgewissheit und geschlossenem Gedächtnis um den Duce begehrt, bildet die Rede, die der Herzog von Pistoia am Sonntag in Turin vor einer Massenversammlung der Schwarzhemden hielt, einen außenpolitischen Höhepunkt...

Regime bedienen sich ihrer irreführenden Völker als Werkzeuge zur Verteidigung ihrer unverwundlichen Selbstinteressen und führen sie zum Verderben... Die Arbeiter sollen sich nicht bloß abschneiden, um nur das Laum für ihre Ernährung notwendige Brot zu verdienen, sondern müssen in die Lage versetzt werden, jene elementaren Annehmlichkeiten des Lebens zu erlangen...

eröffnen werde. „Amerika den Amerikanern“, so rief der Herzog aus, aber ebenfugut: „Europa den Europäern“... Der Herzog von Pistoia hob dann hervor, daß die Vernichtung des englischen Imperiums auch die Pflichten Italiens umgehauer erhöhe...

Mussolini übergibt neue Siedlerstellen

Kundgebung in der pontinischen Provinz / Montag: Jahrestag des „Marches auf Rom“

h. w. Rom, 27. Okt. (Ein. Ver.)

Italien feiert den 18. Jahrestag des „Marches auf Rom“ und den Beginn des Jahres 19 der faschistischen Zeitrechnung mit einer stolzen Kundgebung über die Kraft der faschistischen Partei und mit der Einweihung einer Reihe öffentlicher Bauten und stellt so in einem entscheidenden Augenblick des Krieges gegen England die unerschütterliche Festigkeit seiner inneren Front eindrucksvoll unter Beweis...

Der 28. Oktober dieses Jahres ist den Kriegsumständen entsprechend in ganz Italien normaler Arbeitstag... Der Herzog von Pistoia hob dann hervor, daß die Vernichtung des englischen Imperiums auch die Pflichten Italiens umgehauer erhöhe...

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Rudolf Heß an Gauleiter Forster

Danzig, 27. Oktober. (H-B-Funk.)

Der Stellvertreter des Führers hat an Gauleiter Albert Forster folgendes Telegramm gerichtet:

„Lieber Parteigenosse Forster! Am Tage, an dem Ihnen vor 10 Jahren der Führer das Danziger deutsche Volkstum zu treuen Händen gab und von dem Sie nun 10 Jahre das Schicksal dieser deutschen Stadt in seinem Auftrage gestalten, gedenke ich in nationalsozialistischer Verbundenheit Ihrer und Ihrer großen Leistungen, die mit der Entwicklung des neuen Deutschen Reiches untrennbar verbunden sind. Uebermitteln Sie bitte meine Grüße und mein Bedauern, heute nicht bei Ihnen sein zu können, allen Danziger Parteigenossen und insbesondere den alten Kämpfern. Heil Hitler! gez. Rudolf Heß.“

„Heinrich-Himmler-Kaserne“

Erster Spatenstich in Krakau

Krakau, 27. Okt. (H-B-Funk.)

Reichsführer H und Chef der Polizei Himmler führte am Sonntag auf einem an der Wärschel gelegenen Gelände vor den Toren Krakaus den ersten Spatenstich zu der ersten großen modernen Polizeikaserne des Generalgouverneurs aus, die den Namen „Heinrich-Himmler-Kaserne“ tragen wird. Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank gedachte des heldenhaften Einsatzes der Polizei und H im ersten Jahr des Bestehens des Generalgouvernements und versicherte dem Reichsführer als dem Vorämpfer des armanischen Rassegedankens sodann, daß die im Generalgouvernement eingesetzten Deutschen in diesem Sinne sich bewähren würden.

Großkundgebung in Lihmannstadt

Ausflug des Tages der Freiheit im Wartheland

Lihmannstadt, 27. Okt. (H-B-Funk.)

Das ganze Wartheland fand auch am Sonntag im Zeichen seiner Befreiungsfeier. In Lihmannstadt fand eine Großkundgebung statt, auf der als Vertreter des Gauleiters Gaupropagandaleiter Maul zu 3000 deutschen Menschen des östlichen Teiles des Warthelandes sprach. Er gab ein Bild von der gewaltigen Aufbauarbeit, die in dem ersten Jahr der Freiheit im Reichsgau Wartheland geleistet worden ist, und rief alle Kräfte auf, auch im anbrechenden zweiten Jahr weiter zu arbeiten, damit das Wartheland nicht nur wieder zur Aarntammer des Reiches und einem Mittelpunkt der deutschen Wirtschaft wird, sondern auch endgültig aus dem Freisinn der jahreszielangen polnischen Wirtschaft erlöst werde.

Wechsel in der Militärverwaltung Frankreichs

Berlin, 27. Okt.

Am 25. Oktober schied der bisherige Chef der Militärverwaltung Frankreichs, General der Infanterie Streccius, aus seinem Amt, um neue Aufgaben zu übernehmen.

General der Infanterie von Stülpnagel übernahm am gleichen Tage das Amt des Chefs der Militärverwaltung Frankreichs.

In einer Feierstunde verabschiedete sich der scheidende General Streccius von seinen bisherigen Mitarbeitern, mit denen er in viermonatiger Tätigkeit die Dienststelle betreut hatte. Die ehemaligen Freunde zur Mitarbeit heranzuziehen, sei eine der wesentlichsten Aufgaben dieser Zeit gewesen, so führte er bei seiner Abschiedsansprache aus.

General von Stülpnagel begrüßte anschließend seine neuen Mitarbeiter. Ein Vorbeimarsch beschloß die Feierstunde.

Stolzer Rechenschaftsbericht Greifers

Landwirtschaftliche Ertragssteigerung schon im nächsten Jahre um 30 Prozent

Wosen, 27. Okt. (H-B-Funk.)

Die Wosener Gedendfeiern anlässlich des Tages der Freiheit im Reichsgau Wartheland erreichten am Samstag mit einer Großkundgebung der NSDAP, auf der Gauleiter Greifer den stolzen Leistungsbericht über die einjährige Aufbauarbeit in dem neuen Reichsgau verkündete, ihren Höhepunkt.

Die Sechshäftmachung der Umsiedler aus dem Wartheland, aus Wolhynien, Galizien und aus dem Scholmer Land sei bis jetzt schon zu drei Vierteln durchgeführt und werde mit der Ansiedlung eines Teiles der Bessarabiendeutschen noch im Lauf dieses Winters abgeschlossen werden.

In dem fast ausschließlich landwirtschaftlichen Charakter des Warthegaues liege das Großziel seiner künftigen Bestimmung begründet. Während schon jetzt alles darauf gerichtet sei, den neuen Reichsgau kriegsartig zu machen, müsse in zwei bis drei Jahren auf dem Gebiet der Landwirtschaft durch die Beseitigung der polnischen Verwahrlosung die gleiche Leistungshöhe wie im übrigen Reichsgebiet erreicht werden. Schon im nächsten Jahr dürfe mit einer landwirtschaftlichen Ertragssteigerung von 30 Prozent gerechnet werden.

Neben der Inangriffnahme der Arbeiten zur Erschließung des Wasserstraßennetzes durch Kanalbauten und die bessere Schiffbarmachung der Wartha wird schon in den nächsten Tagen der erste Spatenstich zur Reichsautobahn Berlin-Lihmannstadt in Angriff genommen werden.

Die Donaukommission umgebildet

Das Ergebnis der Besprechungen: Auflösung der alten Kommissionen

Berlin, 27. Okt. (H-B-Funk.)

Als Ergebnis der Besprechungen, die in letzter Zeit zwischen der deutschen Regierung und der Regierung der UdSSR im Einvernehmen mit der italienischen Regierung stattgefunden haben, hat sich die Notwendigkeit ergeben, sowohl die internationale Donaukommission als auch die europäische Donaukommission aufzulösen und an Stelle dieser Kommission eine einheitliche Donaukommission aus den Vertretern Deutschlands, Italiens, der UdSSR, Rumänien, Ungarns, Bulgariens, Jugoslawiens und

Die europäische Sendung der deutschen Dichtung

Neben der Offensive des Schwertes die Offensive des Geistes / Festigung des Großdeutschen Dichtertreffens in Weimar

Weimar, 27. Okt. (H-B-Funk.)

Den Auftakt zur Festigung des Großdeutschen Dichtertreffens 1940 brachte, wie bei früheren Dichtertreffen, eine Huldigung an die Großen Weimars. Von einer Abordnung der deutschen Dichter wurden Vorberträge an den Sargen Goethes und Schillers in der Fürstengruft niedergelegt.

Bei Beginn der Feierstunde im Deutschen Nationaltheater ergriff Gauleiter Sautel das Wort in einer Begrüßungsansprache. Unsere Zeit, so sagte er, sehe im Zeichen des deutschen Schwertes. Es sei ein erhabenes Gefühl, daß Adolf Hitler in dieser

Zeit es nicht nur fertig gebracht habe, siegreiche Waffen und Heere zu mobilisieren, nicht nur die wirtschaftliche und technische Organisation sicherzustellen; er habe es auch vermocht, die unerschöpflichen Kräfte deutscher Kultur als edelste Voraussetzung für den Schicksalskampf eines großen Volkes freizumachen. Der deutsche Dichter führe heute die gewaltigste Offensive des Geistes und des Wortes.

Dann sprach der Dichter Hermann Burte über „Die europäische Sendung und die deutsche Dichtung“. Der Dichter leitete seinen Vortrag mit der Feststellung ein, daß die Arbeit eines ganzen Lebens dazu gehöre,

um die mit dem Thema gegebenen Zusammenhänge zu bewältigen. Hier in Weimar schiene es aut und fruchtbar, Goethe zum Mittelpunkt aller lebenden Versuche, Goethe gegen sein Volk auszuspielen oder ihm die Deutschtät abzuspüren, so führte Burte aus, schänden nur unser Volk und seine seiner edelsten Söhne. Hinter der Gestalt Goethes seien andere deutsche Dichter über die Schwelle im Dom der Weltliteratur eingetreten: Stefan George, Rainer Maria Rilke, Friedrich Hölderlin und Goethe. In einem bescheidenen Beispiel zeigte Burte sodann auf, wie Goethes Wesen und Dichtung auf einen anderen Mann wirkte, auf den Schotten Carlyle. An ihn gemahne ein anderer geistig bedeutender Engländer, der dem deutschen Wesen sich zuwandte: Houston Stewart Chamberlain. Eindringlich zeichnete Burte das Bild, wie Chamberlain in den ihm am Krankenbett besuchenden Führer den Erreiter Deutschlands erkannte.

Die europäische Sendung des deutschen Geistes fällt zusammen mit der europäischen Sendung des deutschen Volkes und seines Führers. Burte sprach die bestimmte Erwartung aus, daß den Deutschen neben dem großen Führer der große Dichter nicht verfaßt sei: er werde zu Adolf Hitler stehen, wie Goethe zu Friedrich dem Großen.

Bei der Festigung gab Generalintendant Staatsrat Dr. Siegel ein Telegramm des Reichsministers Dr. Goebbels bekannt. In einem Antworttelegramm dankten die Dichter dem Minister für seine großzügige Förderung und gelobten, den großen Aufgaben der Zeit mit ganzem Einsatz zu dienen.

Am Nachmittag hatte Reichsstatthalter Gauleiter Sautel zu einem Empfang in Weimarer Schloß geladen. — Die Festausführung von Heilich, Binz, Friedrich von Bombura im Deutschen Nationaltheater bildet den Abschluß des Kriegstreffens der deutschen Dichter in Weimar.

„Arbeitsbereich der NSDAP in den Niederlanden“

Feierliche Uebergabe der Landesgruppe Niederlande der NSDAP

Amsterdam, 27. Oktober. (H-B-Funk.)

Infolge Vollzugs einer Verfügung des Stellvertreters des Führers fand am Sonntag in Utrecht die feierliche Uebergabe der Landesgruppe Niederlande der Auslandsorganisation an den Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete, Reichsminister Sch. J. Inguart, statt. Sie führt seit dem Namen „Arbeitsbereich der NSDAP in den Niederlanden“ und steht unter der Leitung des Gauger Generalkommissar für besetzte Niederlande Schmitz. Gauleiter Böhler sollte dabei den Leistungen der bisherigen Landesgruppe Niederlande Dank und Anerkennung auch Reichskommissar Sch. J. Inguart versicherte, daß der Arbeitsbereich in enger Verbindung mit der Auslandsorganisation gehalten werde.

Schweden setzt Rationen herab. Die Lebensmittelrationen für Rind, Ziege, Schwein und Zuer werden in Schweden ab sofort wesentlich verringert. Bislang freie Brotarten, Mehl und alle Sorten Schweinefleisch sind gleichfalls streng rationiert.

Volkspolitische Aufbauarbeit in Europa

Gesunde Volkskräfte vor den Toren des Reiches / Die Haupttagung des DDA in München

München, 27. Oktober.

Nach der feierlichen Eröffnung der Haupttagung des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande am Samstagvormittag fand der Nachmittag im Zeichen der deutschen Volksgruppen an den Grenzen des Reiches.

Mit Beifall wurde der Generalreferent beim Chef der Zivilverwaltung in Straßburg, H-Standartenführer Major Dr. Robert Ernst, begrüßt. Er unterstrich, daß die Grundkräfte im Elsaß so gesund geblieben seien, daß es hier eigentlich gar kein volkspolitisches Problem gebe.

In seinen Ausführungen über die Deutsche Volksgruppe in Ungarn legte der stellvertretende Reichsleiter der Volksdeutschen Mittelstelle, H-Oberführer Dr. Behrendt, die Stellung der Volksgruppe nach den nunmehrigen vertraglichen Bestimmungen dar. Er teilte mit, daß die Anerkennung der deutschen Volksgruppe in Rumänien als juristische Persönlichkeit vom rumänischen Staate ausgesprochen worden sei. Die Zahl der ungarländischen Deutschen habe sich durch die Angliederung Stebenbürgens von 700 000 auf 800 000 erhöht.

Ueber die Stellung und Aufgabe der deutschen Volksgruppe in Jugoslawien sprach Dr. Sepp Jantsch und legte Nachdenklichkeit über den Einsatz bei der Ausiedlung der Bessarabiendeutschen.

In seinem Vortrag „Die neue Slowakei und die deutsche Volksguppe“ erinnerte Staatssekretär Karmasin daran, wie seit 1918 das Karpatendeutschtum unter dem Druck der

tschechischen Ennationalisierungsversuche zum Deutschtum zurückfand. Er zog dann Vergleiche mit dem slowakischen Volk. Gemeinsame Not habe gemeinsame Brücken geschlagen.

Am Schluß der Tagung sagte Prof. Dr. Haushofer die großen Gesichtspunkte der Referate nochmals in einem Schlußwort zusammen, daß die volkspolitische Aufbauarbeit der gesunden und lebendigen Kräfte des deutschen Volkstums rund um das Reich erkennen lieh.

Den Höhepunkt und Abschluß der Münchener Jahreshauptversammlung des DDA bildete am Sonntagmittag eine große Kundgebung im Festsaal des Deutschen Museums. Der Bundesvorsitzende, Generalmajor a. D. Dr. Karl Haushofer, gab einen kurzen Rückblick auf die Tagung. Dann sprach der Gauleiter des Traditionslandes, Staatsminister Adolf Wagner. Die Ansprache des Gauleiters, die immer wieder von Beifallsstürmen unterbrochen wurde, klang aus mit Worten selbstloser Siegeszuversicht. „Der Führer marschiert uns voran. Wir folgen, komme, was kommen mag. Am Ende steht der deutsche Sieg!“

Am Sonntagnachmittag fand eine interne Ostlandtagung statt. Im Anschluß an die Tagung empfing der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß die DDA-Bundesleitung und die Führer der Deutschen Volksguppen.

Am Sonntagvormittag fand an den Ehrentempeln auf dem Königl. Hofe eine feierliche Kranzniederlegung statt, an der neben den Vertretern der deutschen Volksguppen Männer der Partei und des DDA teilnahmen.

Ueber 130000 sanden heim ins Reich

Der letzte Transport Bessarabiendeutscher über die sowjetrussisch-rumänische Grenze

DNB Galatz, 27. Oktober.

Vor kurzem rollten die letzten Züge der Volksdeutschen aus Bessarabien über die Bruth-Brücke, die während der Zeit der Ausiedlung den Verbindungsweg zwischen Sowjetrußland und Rumänien für die Volksdeutschen bildete. Am Mittwoch, 23. Oktober, befanden sich bereits auf bessarabischem Gebiet keine Volksdeutschen mehr. Somit wurden in der kurzen Zeit vom 23. September bis 23. Oktober 1940 nicht weniger als 88 000 Volksdeutsche aus Bessarabien ausgesiedelt. Dazu kommen noch 2274 Volksdeutsche, die schon längere Zeit Bessarabien verlassen hatten und in Rumänien in Arbeit standen, sie gelangten von Kronstadt über Galatz ins Reich. Insgesamt sind also ungefähr 90 000 Bessarabiendeutsche ausgesiedelt worden.

So hat dank der vorbildlichen Arbeit des Ausiedlungscommandos unter der Führung des H-Standartenführers Hoffmeyer, der von

H-Obergruppenführer Lorenz für diese Aufgabe eingesetzt wurde, ein großes Werk, das der Führer angeordnet hatte, seinen Abschluß gefunden.

In den ersten Novembertagen wird noch der restliche Teil der Volksdeutschen aus dem Buchenland die Heimreise mit der Eisenbahn über das Generalgouvernement ins Reich antreten, so daß auch diese Volksdeutschen, deren Zahl rund 42 000 beträgt, in kürzester Zeit in ihrer neuen Heimat angelangt sein werden.

London gibt zu: Umfassende deutsche Aktion

Fortsetzung von Seite 1

rial sehr wohl wieder verwendet werden könnten. Es sollen daher auf Straßen, Bahnhöfen, in Büros und Schulen Korbe zur Sammlung von Granatstücken aufgestellt werden. Bei den ungeheuren Mengen, die von der englischen Flak allmählich gerade über London ausgeschüttet werden, hoffen die Behörden auf ein ansehnliches Ergebnis dieser Sammlung.

Wegen des Pilotenmangels im englischen Flugwesen sind jetzt weibliche Flieger, die bisher nur zu Hilfsdiensten beschäftigt wurden, auch zum Heeresdienst vermehrt hinzugezogen worden. Nach einer Londoner Eigenmeldung des „Svenska Dagbladet“ sind 25 weibliche Piloten damit beschäftigt, neue Flugzeuge von den Fabriken zu den Flugplätzen zu fliegen oder anderweitig abzuliefern und beim Einfliegen dieser Apparate behilflich zu sein. Die Leiterin dieser weiblichen Fliegertruppe, Kapitänin Pauline Groomer, und 15 der tüchtigsten Mitglieder ihrer Truppe haben bereits die Erlaubnis erhalten auch Jagdflugzeuge, wie Spitfire und Hurricane zu fliegen. Es wird allerdings betont, daß diese Maschinen noch nicht fertig zum Kampf ausgerüstet seien und daß die Pilotinnen jedem unbefangenen Flugzeug in großem Bogen ausweichen sollen, wie es ja auch viele ihrer männlichen Kollegen tun.

London verschweigt

die Bombardierung der „Empress of Britain“

h. w. Stockholm, 27. Okt. (Sig. Ber.)

Die Bombardierung und mutmaßliche Versenkung des englischen Riesendampfers „Empress of Britain“ hat in skandinavischen Ländern gewaltiges Aufsehen erregt, da auf Grund ihrer eigenen großen Handelsflotten die Teilnahme an allen Vorkäufen des Seekrieges besonders stark ist. Hier ist auch der Respekt vor den Giganten des Meeres sehr lebhaft. Mit jedem solchen Schiff verliert ein Stück der englischen Seegeltung. Die Stockholmer Presse macht aufmerksam, daß es sich bei der „Empress of Britain“ um das größte Schiff handelt, das bisher je in einem Krieg versenkt

worden sei. Von englischer Seite ist bisher keinerlei Mitteilung über den Verlust des Schiffes ausgegeben worden.

„Barham“ schwer getroffen

Auch ein Zerstörer stark beschädigt

Nigerias, 27. Okt. (H-B-Funk.)

Wie gemeldet wird, befindet sich das 31 100 Tonnen große englische Schlachtschiff „Barham“, dessen Bug vor Dakar von einer französischen Granate schwer beschädigt wurde, in einem Dock von Gibraltar zur Reparatur. Am Samstagtag traf ferner ein englischer Zerstörer mit schweren Schäden ein, die von einem Seegesicht mit zwei italienischen U-Booten herrühren, das in der Nacht zum Samstag in der Meerenge von Gibraltar stattfand.

Im Hafen von Gibraltar liegen gegenwärtig noch das englische Schlachtschiff „Rodney“ und ein Kreuzer der York-Klasse.

London 14 Stunden im Keller

h. w. Stockholm, 27. Okt. (Sig. Ber.)

Die deutsch-italienischen Luftangriffe auf englisches Gebiet am Sonntag gingen in großem Umfang weiter. Von englischer Seite muß das ausdrücklich zugegeben werden. Ähnlich wird außerdem nunmehr eingeräumt, daß die Angriffe in der Nacht zum Sonntag die weitest ausgedehnten des ganzen Krieges waren. Die Londoner Alarmdauer erreichte Rekordzustand: nahezu 14 Stunden mußten die Bewohner der englischen Hauptstadt ununterbrochen in den Schutzräumen zubringen, während fast unaufhörlich Bomben auf alle wichtigen Teile der Riesenhafte fielen. Raum war der Nachtalarm zu Ende, da begannen neue Aktionen. Es kam dabei, den englischen Mitteilungen zufolge, zu heftigen Luftkämpfen. Im Laufe des Sonntag folgte nahezu ein Alarm dem andern im ganzen Bereich von Groß-London.

Der italienische

Der italienische... Das Hauptziel...

Das beim... scheinlich von... marine abgese... zugeht ist tatsäc... afrika haben u... Abteilung am... nördlich von... und beschossen... unseren Posten... ist glatt zurück... Heindliche G... Oberlieute und... den. Auf Meien... eine eingebore... gab, und die fat... wurde, auf Wan... Kofaris verwin... wo vier Person... Im Verlauf... am 26. M. an... troffen, wobei i... räume der Pfler... digt wurden.

Der Führer und

Der Führer und... Front des auf dem



Der Führer und... Front des auf dem

Der Führer

Der Führer... HEITE

Copyright 1937 by J. C.

46. Fortsetzung

Die kleine Lad... das der Herr Leu... „Warum, Dem...“ Weil der Herr... Holzstapel war... der Herr Leutnant... dem Meine sie... die Postkarte r... Reichs knallen... Hab glitt in der... maßvolle Schwärze... Betragen sei den... weil er mich hier... habenan bemü... pfeben; „St... nicht hier“

„Erstens ist sie... weitens hat sie... Climig zurückblei... Marschall in ein... äße es da noch... dann sagte sie u... läßt jetzt mit de... hätte es sein könn... nicht alles, wenn... Er hatte also r... nerin. Doch nach... nicht aus. Also... ein der Mien. I... wandte. Denn ei... nan fragte; Und... „Mit Vermittlun... Groß-Taunich? Groß-Taunich?“

„Mit Vermittlun... Groß-Taunich? Groß-Taunich?“

„Mit Vermittlun... Groß-Taunich? Groß-Taunich?“

„Mit Vermittlun... Groß-Taunich? Groß-Taunich?“

„Mit Vermittlun... Groß-Taunich? Groß-Taunich?“

„Mit Vermittlun... Groß-Taunich? Groß-Taunich?“

„Mit Vermittlun... Groß-Taunich? Groß-Taunich?“

„Mit Vermittlun... Groß-Taunich? Groß-Taunich?“

„Luftkänguruzug“ mit Jagdflugzeugen

h. n. Rom, 27. Okt. (Eig. Ber.)
 „Känguruzug“-Flugzeuge nennen die Italiener die besondern schweren und geräumigen Transportmaschinen, die in vielen Exemplaren in dem von General Dotta geleiteten „Spezialdienst“ eingesetzt sind. Der Name kommt daher, weil der italienische Lufttransporter neben Tonnen von Post und wichtigem Material in seinem Kumpf ein ganzes Jagdflugzeug samt den abmontierten Tragflächen befördern kann. Mit dieser Last legen die „Luftkänguruzug“ im Windflug Strecken bis zu 4000 Kilometer zurück. Der Fall ist keineswegs vereinzelt, daß auf diese Weise Jagdmaschinen in wenig mehr als einer Nacht von Italien nach Italienisch-Ostafrika befördert werden und dort noch am Anflugtag zum Kampfflug aussteigen.

Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB Rom, 27. Oktober.
 Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:
 Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:
 Das beim Angriff auf Tobruk als wahrscheinlich von der Flottille der italienischen Kriegsmarine abgeschossen gemeldete feindliche Flugzeug ist tatsächlich abgeschossen worden. In Ostafrika haben unsere Flugzeuge eine feindliche Abteilung am Ghirghir-Ström, 40 Kilometer nördlich von Kassala, im Tiefland angegriffen und beschossen. Eine feindliche Patrouille hat unseren Posten bei El Tucana angegriffen und ist glatt zurückgeschlagen worden.
 Feindliche Einflüge fanden statt auf Assab, Cherisse und Kassala, ohne einen Erfolg zu haben. Auf Metema, wo es zwei Tote, darunter eine eingeborene Frau und acht Verwundete gab, und die katholische Kirche schwer beschädigt wurde, auf Buna und Debel in Kenia, wo acht Kämpfer verwundet wurden, und Marsa Teclai, wo vier Personen verwundet wurden.
 Im Verlauf der feindlichen Bombardierung am 26. d. M. aus Assab wurde das Spital getroffen, wobei der Kreisarzt und die Wohnräume der Pflegerinnen und Schwestern beschädigt wurden.

Heftige Explosionen in Birmingham

Kühne Tiefangriffe auf Flugplätze in Schottland / London ohne Ruhe
 DNB Berlin, 27. Oktober.

Das OZB gibt bekannt:
 Unsere leichten und schweren Kampffliegerverbände setzten am gestrigen Tage zum Teil unter Begleitschutz von Jägern ihre Angriffe auf London und andere Orte in Süd- und Mittelengland fort. Trotz stellenweise starker Jagd- und Flakabwehr gelang es, kriegswichtige Ziele erfolgreich mit Bomben zu belegen. Besonders heftige Explosionen konnten in einer chemischen Fabrik in Birmingham beobachtet werden.
 Wie bereits bekanntgegeben, erhielt 100 Kilometer westlich von Irland das 42.000 BRT. große britische Transportschiff „Empress of Britain“ einen so schweren Bombentreffer, daß es in Brand geriet und die Besatzung in die Boote gehen mußte. — In der Nacht führten unsere Kampffliegerverbände in pausenlosen Einfällen ihre Angriffe auf die britische Hauptstadt weiter. Zahlreiche Bomben wurden ferner

auf Industrieanlagen in Birmingham und Coventry sowie auf den Hafen von Liverpool abgeworfen. Schwächere Kampffliegerverbände belegten wieder britische Flughäfen in Nord-Schottland in kühnen Tiefangriffen mit Bomben und setzten Hallen und Unterkünfte in Brand. — Feindliche Flugzeuge flogen in der Nacht zum 27. Oktober in Deutschland ein und versuchten Städte und Industrieanlagen in Nord- und Mitteldeutschland anzugreifen. An einer Stelle wurde ein Treffer in einer Fabrik erzielt, bei dem ein Arbeiter getötet und Gebäudeschaden verursacht wurde. Ein feindliches Flugzeug warf auch auf die Reichshauptstadt Bomben, die hier, wie in anderen großen Städten, nur Wohnhäuser beschädigten. In Belgien wurden mehrere Zivilpersonen durch Sprengbomben getötet und verletzt, sowie mehrere Wohnhäuser getroffen. Der Gegner verlor gestern neun Flugzeuge, vier deutsche Flugzeuge werden vermisst.



General der Flieger Student, der von seiner Verwendung genossen ist, besuchte eine Abteilung besonders erfolgreicher Fallschirmjäger und sprach ihnen für ihren heldenmütigen Einsatz seinen Dank aus. (F.K.v.-Kaiser-Scherl-M)

Doerfstöße an der Aegypten-Front

Besuch deutscher Militärabordnung / Italienischer Handstreich im Sudan
 h. n. Rom, 27. Okt. (Eig. Ber.)

Die italienische Aegypten-Front wurde dieser Tage, wie der römische „Messaggero“ berichtet, von einer deutschen Militärabordnung besucht. Während sich auf der englischen Seite die militärische Tätigkeit auf die von Eden in Kairo persönlich vorgenommene Beförderung des Oberkommandierenden der britischen Araber-Streitkräfte, Wavell, vom Generalleutnant zum General beschränkte, gehen die lebhaften Offensivvorbereitungen Graziani mit fortgeschrittenen Vorbereitungen beweglicher Abteilungen in das über 30 bis 40 Kilometer breite „Niemandsland“ — die Hauptmasse der beiden Armeen stehen zur Zeit noch nicht in Kontakt — weiter. Zu den verzweifelten englischen Versuchen, Der f ä r t u n g nach Regbu-

ten zu werfen, bemerkt man in Rom, daß auch Marschall Graziani in den letzten Wochen so starke Rannschlags- und Materialnachschübe erhalten hat, daß die zahlenmäßige Überlegenheit der Italiener gleich geblieben sei. Auch an der Sudan-Front ist wieder härtere Bewegung zu verzeichnen. Motorisierte italienische Streitkräfte haben das britische Kommando von Tobbangara, das schon einen „strategischen Rückzug“ hinter sich hat, in die Flucht geschlagen und dabei wertvolles Material erbeutet.

Ueberfall an der albanischen Grenze

Bombenanschlag auf italienische Statthalterei
 h. n. Rom, 27. Okt. (Eig. Ber.)
 Die von sämtlichen italienischen Zeitungen anleitenden Stellen, aber ohne Kommentar wiedergegebene amtliche Verlautbarung über den Angriff einer griechischen bewaffneten Bande auf den albanischen Grenzposten Koriza und über den von griechischen oder englischen Agenten verübten Bombenanschlag auf den Sitz der italienischen Statthalterei in Porto-Edo (dem früheren Santi

Quaranta) hat auf die italienische Öffentlichkeit stärksten Eindruck gemacht. Mit Spannung wird das Ergebnis der in Gang befindlichen Untersuchungen über die beiden Zwischenfälle erwartet. In der italienischen Hauptstadt kam es am Sonntagmorgen bei der Enthüllung des neuen Ständerbeg-Denkmal zu Solidaritätskundgebungen für Albanien. Aus Tirana war zu dem Festakt eine Abordnung, mit dem Sekretär der faschistischen Partei Albanien, Aboria, an der Spitze, nach Rom gekommen.

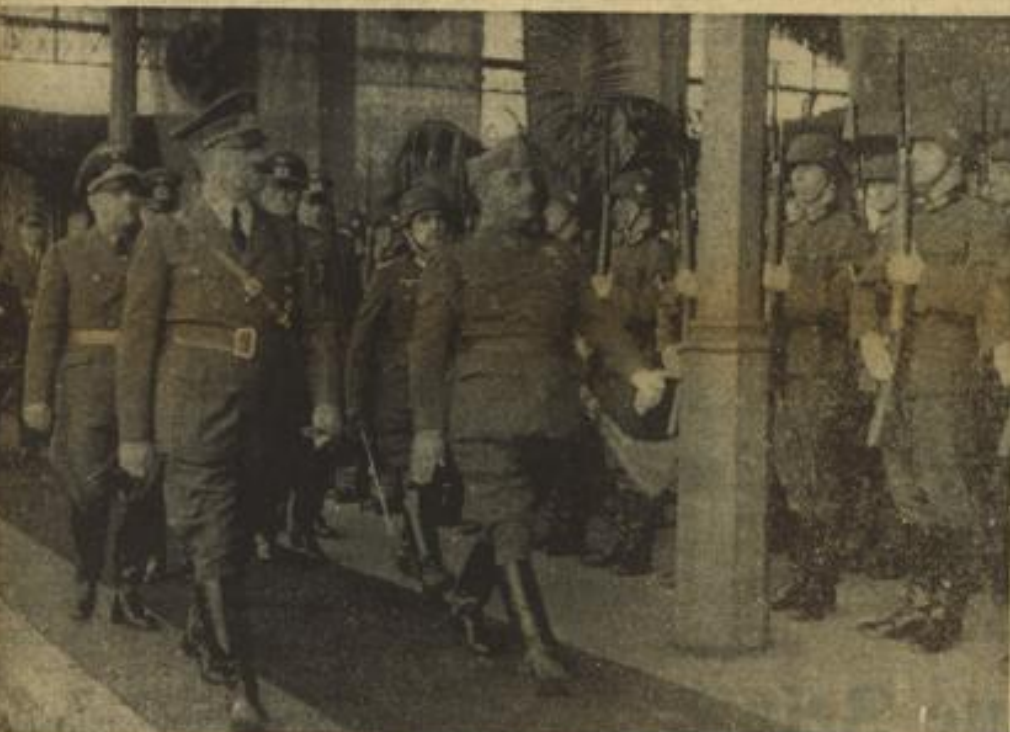
Englands schwere U-Boot-Verluste im Mittelmeer. England hat bisher im Mittelmeer zwölf U-Boote verloren, drei weitere wurden schwer beschädigt. Italien büßte acht U-Boote ein, von denen man eins zu heben hofft. Wenn man die Zahl der beiderseitig eingeschleppten Einheiten, die auf italienischer Seite 100 weit übersteigt, in Betracht zieht, erweist sich für die italienische U-Bootwaffe ein Verlust von 6 bis 7 Prozent, gegen 60 bis 70 Prozent auf englischer Seite.

Chinesische Flugzeugfabrik zerstört

Planmäßiger Fortgang der japanischen Operationen an allen Fronten
 DNB Tokio, 27. Oktober.

Berichte vom chinesischen Kriegsschauplatz lassen erkennen, daß die Operationen der Japaner an den verschiedensten Fronten planmäßig fortgeschritten. So bombardierten japanische Marinesoldaten eine östlich der burmesischen Stadt Ybamo unweit der Grenze auf chinesischem Boden gelegene Flugzeugfabrik. Das Unternehmen, das als eines der größten chinesischen Flugzeugwerke bezeichnet wird, wurde durch mehrere Volltreffer vollkommen zerstört. Bei einem Bombenangriff auf militärische Ziele in der Provinz Szechuan wurden, wie das Oberkommando der japanischen Flotte in Mittelchina bekanntgibt, zehn Tschungking-Flugzeuge von japanischen Fliegern abgeschossen. Ferner werden weitere Bombenangriffe auf die Burma-Strasse sowie ein neuer Luftangriff auf Tschungking und die Einnahme der Stadt Schaoiling in der Provinz Tschetsiang gemeldet.

die die Chinesen bisher noch halten konnten. Die japanische Presse veröffentlicht in großer Aufmachung zahlreiche Meldungen über verstärkte militärische Aktionen an den verschiedenen Frontabschnitten in China. In Kommentaren zu diesen Berichten unterstreichen die Blätter, daß mit diesen Aktionen England und Amerika auf ihre Japanfeindlichkeit Maßnahmen eine klare Antwort erteilt werde. „Tschungking Schimpfe“, stellt in diesem Zusammenhang fest, daß Regierung und Militär damit die Erwartungen erfüllen, die das japanische Volk hege. Wie groß mußte jetzt schon die Verlegenheit in Tschungking sein, nachdem die Öffnung der Burma-Strasse als großer diplomatischer Erfolg verlobt wurde. „Tomhuri Schimbun“ weist darauf hin, daß die erfolgreichen Bombenangriffe auf die Burma-Strasse und die Zerstörung der wichtigsten Brücken schwere Schläge für Tschungking seien, daß aber die psychologische Wirkung dieser Aktion auf England kaum zu ermessen sei.



Das historische Treffen des Führers mit General Franco
 Der Führer und General Franco schreiben in dem Grenzbahnhof auf französischem Boden des besetzten Gebietes die Front des auf dem Bahnhof angetretenen Ehrenbataillons ab. (Presse-Hofmann)

Der Kerzelmacher von St. Stephan

VON ALFONS VON CZIBULKA
 WEITERER LIEBESROMAN

Copyright 1937 by J. G. Cotta'sche Buchh. Nachf., Stuttgart
 (Nachdruck verboten)

46. Fortsetzung

Die Kleine lachte: „Hät' gar nicht gedacht, daß der Herr Leutnant so galant sein kann...“
 „Warum, Demoiselle?“
 „Weil der Herr Leutnant gestern wie ein Holzkopf war. Allein mit zwei Damen und der Herr Leutnant bleibt wie ein Bärenhäuter beim Weine sitzen...“ Sie schrie leise auf. Die Postkutsche ruckte. Der Vorreiter ließ die Reithäute knallen. Es war vergebens. Das Rad glitt in den Schlamm zurück. Die Demoiselle schwächte weiter: „Aber sein gestriges Betragen sei dem Herrn Leutnant verziehen, weil er mich hier vom sicheren Tode errettet.“
 Rabenau bemühte sich, in den Wagen hineinzukriechen: „Ist denn Madame la Grand'mère nicht hier?“
 „Erstens ist sie nicht meine Grand'mère und zweitens hat sie Leidschmerzen und mußte in Clinique zurückbleiben. Hat sich bei der Frau Marquise einquartiert.“ Sie überlegte, als hätte es da noch einen anderen Grund. Aber dann sagte sie nur: „Ja, so ist das. Und ich hab' jetzt mit dem Gepäc voraus. Mein Tod hätte es sein können. Aber Gott, was tut man nicht alles, wenn man muß.“
 Er hatte also recht gehabt: Herrin und Dienerin. Doch nach einer Joste sah die Kleine nicht aus. Also war sie wohl die Gesellschaftlerin der Alten. Vielleicht eine verarmte Verwandte. Denn eine Dame war sie doch. Rabenau fragte: Und wohin reist die Demoiselle?“
 „Mit Vermission des Herrn Leutnants nach Groß-Taunitz.“
 „Groß-Taunitz? War der Trache mit der

Nachquartier.“ Die Gänse zogen an. Die Russische rumpelte die heile Straße hinaus.
 „Auf sein Gesicht fiel das Mondlicht. Die Demoiselle hatte sich in ihre Ecke geschmiegt. Sie beobachtete ihn verstohlen. Er hatte ihr schon gestern gefallen. Noch ehe sie wußte, wer er war.“
 Die Volkstutche rollte und stampfte wie ein Schiff auf dem Ozean. Rabenau sah die Demoiselle schweigend an. Nach einer Weile fragte sie: „Ist der Herr Leutnant immer so gesprächig?“
 „Ich dachte nur darüber nach, wer die Demoiselle wohl sein mag.“
 „Ist das bei Reifeconnaissancen so wichtig?“ Sie deutete in die Nacht hinaus: Eine Fahrt durch mondbelehnenen Wald. Ein gemeinsames Souper vielleicht — und man sieht sich nie wieder. Was sagt da ein Name? — Weiß der Herr Leutnant übrigens, ob man in Raubenberg übernachtet kann? Der Wirt vom Admischen Kaiser zeigte sich heute nicht mehr. Aber der Hausknecht sagte, der „Schimmel“ in Raubenberg sei gut.“
 „Er hat nur ein einziges traitables Zimmer.“
 „Und wo wird dann der Herr Leutnant schlafen?“
 „Im Stall vermutlich.“
 „Im Stall? Sie Kermstler!“
 „A la guerre comme a la guerre, Demoiselle.“
 Dann schwieg er wieder.
 Sie dachte nach. Waren doch sonst nicht so hölzern, die Herren Offiziers! Und vermutlich schon gar nicht, wenn sie in stockdunkler Nacht mit einer Dame allein in der Volkstutche saßen. Sie sah ihn von der Seite an. Ob der Rabenau am Ende schon eine andere liebte? Dann hatte die Kaiserin ihr Billett umsonst geschrieben. Sie fragte unermittelt: „Ist der Herr Leutnant verliebt?“ Denn das mußte sie wissen.
 „Warum?“
 „Weil Sie nicht reden. Liebeskummer ist

doch das einzige, das einen Leutnant zum Schweigen zu bringen vermag.“
 Rabenau lächelte schmerzlich.
 „Sie reiten in den Krieg und sind traurig, weil in Wien ein Mädel sitzt, das Sie lieb haben... Ist das so schwer zu erraten?“ Sie sah ihn erwartungsvoll an. Sie fürchtete seine Antwort.
 „Es war nur ein Traum, Demoiselle.“ Er seufzte.
 Ein Gefühl der Freude durchströmte sie: „Nur ein Traum? Warum?“
 „Weil zu Ostern Hochzeit ist, aber nicht mit mir.“ Er sagte es leise und senkte den Kopf.
 Sie war beruhigt und nun tat er ihr leid. Sie berührte lächlig seine Hand und sagte weich: „Enttäuschungen haben oft auch ihr Gutes, lieber Freund.“
 Die Kutsche rollte in kurzem Trab durch ebenes Land, zwischen Wiesen und Aedern. Hunde schlugen an. Schattenschiff tauchten Bauernhöfe aus dem Dunkel. Auf ihren Dächern lag ein goldgrüner Schein. Erst zwei und drei. Dann war's eine Dorfstraße. Der Postwagen hielt vor einem breiten, behäbigen Haus. Im Scheine einer Laterne pendelte über der Türe ein bleicher Schimmel. Die Tür ging auf. Ein Lichtstrahl fiel über Pferde und Kutsche. Der Wirt lief über die kurze Stiege herunter, rief den Wagenschlag auf, zog ehrerbietig das Kappchen vor dem kaiserlichen Offizier.
 Rabenau sagte: „Sein großes Zimmer ist doch wohl noch frei.“ Der Schimmelwirt blickte. Rabenau nickte: „Führt Er die Dame hinauf und dann kommt Er zu mir!“ Er half der Demoiselle aus der Kutsche, wartete bis sie im hell erleuchteten, nach Küche duftenden Hausflur verschwunden war. Dann wandte er sich an seine Ketter: „Die Pferde in den Hof führen! Aber mit dem Abfattern noch warten! Ich komme dann gleich.“ Er sah ihnen nach, wie sie durch das Tor hinter der niedrigen Mauer verschwanden, die den Hof von der Straße trennte.
 (Fortsetzung folgt.)

Blick übers Wochenende

Nicht in die weite Ferne wie an wunden- trohen Sonntagen ging diesmal unser Blick. Es ist die Zeit angebrochen, da man die häusliche Behaglichkeit wieder von neuem schätzen lernt; und wenn nicht gerade ein innerer Zwang auf den Sportplatz hinaus zog, der konnte ja schließlich auch mal ein bisschen durch die Fensterhaken schauen.

Es fallen die letzten Blätter allmählich zur Erde nieder, und unser Fuß schreitet nicht nur im hastigen Schritt des Werktags, sondern oft auch im gemächlichen Tempo des Sonntags achsellos über sie hinweg. Nicht ebenso achsellos aber wollen wir an jenen Blättern vorbeigehen, die — zum Buch gebunden — uns den Blick in die Welt des Wissens weiten oder uns Stunden ausschweifender Entspannung vermittlein. Startete dieser Sonntag doch die diesjährige Buchwoche, die im Frieden des Schwertes steht. Auf einem anderen Gebiet abwechselungsreiche Unterhaltung bot der Rundfunk wieder mit seinem schönen Wehrmacht-Wunschkonzert. Mannheim aber hatte diesmal gar ein eigenes Wehrmacht-Konzert am Wasserturn, das von den vereinigten Musikkorps des Standorts zugunsten des Kriegs-Winterhilfswerkes veranstaltet worden war.

Im übrigen ging man seinen eigenen Wünschen und Freuden nach und sammelte neue Kraft für die beginnende Woche alltäglicher Aufgaben und Pflicht. Auf den Friedhöfen herrschte der am Sonntag vor Allerheiligen übliche außerordentlich lebhafteste Andrang.

Die Kinder sind unsere Zukunft

Ehrung kinderreicher Familien in der Harmonie

Zu einer schlichten Feierstunde fand sich der Reichsbund Deutsche Familie zusammen. Hundert Mitglieder sollten das Ehrenbuch aus den Händen des Kreisleiters empfangen. Kreiswart G. B. B. Baum wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung des Ehrenbuches hin. Nicht wie früher sei Kinderreichtum ein Hindernis, ein Zustand, auf den mit Verachtung herabgesehen würde, heute sei es ein Glück und ein Segen für das ganze deutsche Volk. Leider gäbe es auch heute noch Familien, die diese Notwendigkeit für ein Volk noch nicht erfasst hätten; nur ein gesundes, hartes Volk, dessen Nachwuchs gesichert ist, sei unüberwindlich. Das Ehrenbuch soll ein Zeugnis für die gesunde, harte Familie sein und sie von der minderwertigen unterscheiden.

Kreisleiter Schneider sprach kurze, kernige Worte zu den Versammelten. Er sei stolz darauf, daß er hier zu Familien sprechen dürfe, die zum Rinde ja sagen; sie hätten damit dem Volke mehr geschenkt als nur die Arbeit ihrer Hände, nämlich gesunde, kräftigen Nachwuchs, den Deutschland am nötigsten brauche; so sollten sie jetzt auch aus seinen Händen die verdiente Ehrung entgegennehmen und stolz darauf sein. Dieses Ehrenbuch sei der Dank der Partei und beweise, wie stolz sie auf diese Familien ist. Darauf überreichte der Kreisleiter jeder Familie das Ehrenbuch. Mit dem Gesang der Nationalhymnen fand die Feierstunde ihren Abschluß.

Das Fest der goldenen Hochzeit begehen heute die Eheleute Wilhelm Beck und Frau Auguste geb. Schömpfer, Bronnbeeroeg 15. Wir gratulieren!

Trompetenschall und Hörnerklang

Viel Freude über das Großkonzert der Wehrmacht zugunsten des Kriegs-Winterhilfswerkes

Wehrmacht-Konzerte unter dem freien Himmel verfehlen selten ihre Anziehungskraft; da mühte es schon weitem und hagen. Und so ein Groß-Standkonzert von einigen Musikkorps mit insgesamt 170 Musikern ist immer eine beliebte Abwechslung im Unterhaltungsprogramm einer Großstadt — und im Krieg schon ganz und gar. Da erlebte man denn am Sonntag nachmittag am Friedrichsplatz „rund um den Wasserturn“ ein seltenes Straßenspektakel. Rings um die Anlage leuchtete das Rot der Flaggen an den hohen Masten; aus einem großflächigen, von goldenen Girlanden bekränzten Rahmen strahlte der Hohenstaubler und über der ganzen Wasserturn-Anlage lag Sonntagsschwärze. Eine große Menschenmenge hatte sich zu diesem Wehrmacht-Großkonzert aufgemacht und die behagliche Klänge vertragen. In den Strahlen und auf den Wegen der Parkanlage schoben sich die Menschen vorwärts, deren Strömung durch eine Lautsprecher-Großanlage in geordnete Bahnen gelenkt wurde.

Viel Jugend hatte hier schon vorher ihr Domizil aufgeschlagen, um nachher, wenn's losgeht, mit vorne dran zu sein. Doch als es gegen 16 Uhr ging, kam die erste Bewegung in die Reihen. Von weitem schon hörte man das klingende Spiel des Spielmannszuges, lauter und näher erklangen die Weisen, und dann kam die Spitze der vereinigten Musikkorps und Spielmannszüge des Mannheimer Wehrmacht-Standortes in Sicht. Jagd ausgerichtet, mit allen bis ins kleinste Feinheiten im Auftreten eines militärischen Musikkorps, schwenkten sie ein, und ihr Obermusikmeister erstattete dem Standortältesten, Generalleutnant von Schwab, Antrittsmeldung. Hier oben auf der Wallstraße des Wasserturns, in Front zur Augustusanlage, hatten sich auch die Vertreter der Partei, des Staates, der Stadt und sonstiger Behörden eingefunden. Unten suchte sich namentlich die Jugend den besten Platz zu ergattern; selbst das Bassin der Wasserspiele erschien ihnen dazu geeignet, ungeachtet der kleinen Gefahr eines unwillkürlichen Bades. Aber was machte das schon! Welch ging's ja los!

Und dann legten die Instrumente der 170 Soldatenmusikler zum ersten Mal ein. Prächtig klang der große Instrumentalkörper unter der

beachtlichen Stabführung ihres Obermusikmeisters zusammen. So entwickelte sich über anderthalb Stunden ein musikalisches Programm, das sich aus einer geschmackvoll aufgebauten Folge von Werken der Blasmusik zusammensetzte und durch Verdis Hymne und Triumphmarsch aus „Alba“ eingeleitet wurde. Die nordische Musikliteratur war durch ihre zwei größten Meister Wagner und Grieg vertreten, während die neuzeitliche Musikwelt in Werken von Husadel, Hänsler, Redling, Roland, H. Schmidt und v. Simon ihren Niederschlag fand.

Namentlich die mit Heroldstrompeten und

Vausen vorgelegenen Parodestücke zogen die Mäde aller auf sich, und man erstaute sich immer wieder an dem eindrucksvollen Bild, wie es die Form dieser Vortragsweise mit sich bringt. Zum Schluß kamen dann Marschlieder der heutigen Zeit an die Reihe, bei denen man zum Mitsingen aufgefordert wurde. Aufwandschmetterten die Stimmen der vielen Tausende zu den Klängen des „England-Liedes“, mit dem das Programm endete.

Unterhalb Stunden hatte man den Klängen gelauscht und kaum empfunden, daß man immerhin doch schon in herblicher Kühle stand.

Von der Wetterküche bis zur Eismeerküste

Erich Wustmann schilderte Land und Leute des hohen Nordens

Die jüngsten militärischen und politischen Ereignisse in den nördlichsten Gebieten Europas haben diese Länder und Völker in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses gerückt. Wir Deutschen haben uns schon immer mit dem Norden beschäftigt, im Dienste vieler Wissenschaften sind unsere Forscher und Reisenden in die wenig oder gar nicht bekannten Landschaften vorgestoßen und haben wertvolle Ergebnisse gebracht. Unter ihnen hat sich in unserer Zeit Erich Wustmann einen Namen gemacht; er hatte es unternommen, lange Jahre ein entsehungsvolles Leben in den nördlichen „Wildnissen“ zu führen, um der deutschen volkstümlichen Forschung neue Erkenntnisse und Erfahrungen zu erschließen. Ein unerhörtes reiches Material hat er mit nach Hause gebracht, das er nun über das gedruckte und gesprochene Wort vielen Volksgenossen zugänglich macht. „Mit Auto, Flugzeug, Pferd und Reittieren durchstreifte ich fünf Jahre lang die nördlichen Länder, um Land und Menschen kennenzulernen und am Rande des Eismeres volkstümlichen Arbeiten nachzugehen. Hin und wieder war ich allein. Drei Jahre hindurch beakleitete mich jedoch meine Frau und andere Mitarbeiter. Unser Lötchen Alfred Sunnabe kam bei den Lappländern zur Welt.“ Das ist der „Ausweis“ Wustmanns.

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen! — sagt ein alter Spruch. Und Wustmann kann erzählen. Das müssen viele Volksgenossen schon durch seine Bücher erfahren haben. So hatte auch sein Lichtbildvortrag, veranstaltet vom Volkshilfswerk Mannheim, eine dankbare Besucherschar gefunden; bis zur letzten Stufe war der Harmonie-Saal besetzt. Wustmann gab keine trockene Schilderung; in angenehmem, lockeren Sprechton, der auch dann und wann, immer am rechten Orte, von einem gefunden Humor getragen war, erstattete er Bericht über seine Reiseerlebnisse und Ergebnisse in Island, dem Land der landschaftlichen Gegensätze, in Norwegen, dem Ursprungsland der Fiskingerzählung. Wir fuhren tief hinein in die weltberühmten Fjorde, um die gewaltige Berg- und Natur ganz nahe zu haben. Ueber 1500 Meter steigen die Felsen empor, über deren Klüfte und Grate grobe Wasserläufe herunterstürzen, die gut ausreichen würden, ganz Europa zu versorgen. Nicht weniger als 1000 Quadratkilometer des Landes sind besetzt, unter ewigem Eis und Schnee begraben. Weiter ging die Wanderung durch Schweden, wo langsam das alte Brautum der eindringenden Zivilisation weicht, durch das feuerreiche Finnland, wo wir die Schauplätze des ru-



Strammer Aufmarsch mit klingendem Spiel.



Die Tuben, die „Großmutter“ der Trompeten. (Ausz. W. Kirchhoff)

Hellen Blickes in die neue Zeit

Jubiläumsfeier und Tagung des BDM-Untergaues / Kreisleiter und Obergauführerin sprachen

Von dem Söller der Wachenburg wehen die Fahnen der SA über der alten Zweibrückenstadt. Für 2 Tage sind die Mannheimer Wädel- und Jungmädelführerinnen Herrinnen der Burg. Jugendliches Leben ist in dem großen feierlichen Kapittelsaal eingelebt, 200 Wädel sind hier zur Schulung und zur Feier des 10-jährigen Bestehens ihrer Organisation zusammengelassen. Die Weinheimer Bevölkerung hat liebenswürdigerweise die erforderlichen Quartiere zur Verfügung gestellt und es somit ermöglicht, daß die Wachenburg als Tagungsstätte gewählt werden konnte. Der gemeinsame Anmarsch von der Stadt zur Burg hinauf durch den herblich gefärbten Wald ist wie eine Vorrede auf das Kommende. Frisch bläst der Wind von der Höhe, aber er nimmt auch alle Müdigkeit und Schläfrigkeit mit fort. „So frühlich wie der Morgenwind ist unser Herz bestellt“, das ist ein Lied, das man dann singen muß, weil es die eigene Stimmung ausdrückt und auch der richtige Beginn zu einem solchen Führerinnenreffen ist. Aufgeschlossen und aufnahmefähig sind da die Wädel für alle Fragen, die die Winterarbeit in den Einheiten betreffen.

Als in alle Einzelheiten besprochen am Sonntag die Mannheimer Untergaufferin, Gauführerin Helma Sabbe und Jungmädeluntergaufferin Trudel Weber die Durchführung der kommenden Heimabende. Die geplante Berufungsaktion der Hitlerjugend wurde durch ein Referat von Hrl. Bannert vom Arbeitsamt Mannheim erläutert.

Im Mittelpunkt des ersten Tages stand jedoch der Besuch des Kreisleiters, der seiner Freude Ausdruck gab, daß der Mannheimer BDM bereits auf 10 Jahre erfolgreicher Arbeit zurückblicken kann. Diese Feier, so führte der Kreisleiter etwa aus, begehrt ihr Wädel in einer schicksalsschweren Zeit, und nur wenige, die damals zu den ersten gehörten, haben geahnt, daß ihr schnellster Wunsch, ein neues und besseres Deutschland, nach 10 Jahren in so herrlichem Maß Wirklichkeit wurde. Heute aber, wo wir im entscheidenden Kampfe

um dieses bessere Deutschland stehen und unseres Sieges gewiß sind, dürfen wir uns so stolzer auf die geleistete Arbeit zurückblicken. Auch ihr Wädel habt dazu ein gutes Recht, denn ihr habt mitgeholfen, Wädel zu erziehen die als Heilerin und Kameradinnen neben dem Mann stehen. Wir brauchen ja Frauen, die alle jene Tugenden in sich tragen, die die deutsche Frau einst groß gemacht haben in der ganzen Welt, ohne sie kann der Staat nicht leben. So bleibt als die große Aufgabe des BDM, die Wädel so deutschbewußt zu erziehen, daß sie in ihrem ganzen Leben in der gleichen Treue wie der Mann Deutschland dienen.

Nur ihre Wädeln und die hatten sich die Wädel einen kleineren Raum der Wachenburg ausgesucht, der dafür besser geeignet war als der große Kapittelsaal. Märchen in Stearispielel darzustellen ist nicht leicht, hier wurde die „Jungfrau Maleen“ mit lobtel Wärme und Einfühlung gespielt, daß die Zuschauer eine große Freude an der Wiedergabe dieses deutschen Märchens hatten.

In der Sonntagfröhe fanden sich die Mannheimer Wädel- und Jungmädelführerinnen zur Morgenfeier im Kapittelsaal der Burg zusammen. „Dah wir tapfer sind, das ist das ewige Leben“, dies war der Gedanke, der über der Feierstunde stand, und Obergaufferin Ursula Wever zum Gottesberge sprach über diese Tapferkeit zu den Wädeln. Sie sei nicht nur in großen Stunden, wandle sich die Obergaufferin an ihre Führerinnen, sie ist auch nicht nur eine Sache des Soldaten, das Tapfersein des Wädel hat sich im Alltag zu zeigen. Hier liegt die Bewährungsprobe. Und Beispiel können alle die tapferen deutschen Frauen sein, die trotz der Not und tänslichen Sorgen noch Mut und Fröblichkeit auf ihre Umgebung ausstrahlen. Ursula Wever zum Gottesberge erzählte von einigen Frauen, die heute unbekannt im deutschen Volk leben, aber ihr Leben mit einer Tapferkeit führen, die dem Verdienum des Mannes nicht nachsteht.

Nach der Morgenfeier sprach Dr. Ganset, Universitäts Heidelberg, über den gegenwärtigen Krieg. Das geschichtliche Werden des deut-

lichen Reiches wurde aufgezeigt und die knappe und klar umrissene Darstellung all der Geschehnisse, die zum heutigen Krieg führten, vermittelte den Führerinnen einen tiefen Eindruck von der Größe des politischen Geschehens, an dem sie durch ihre politische Führungstätigkeit selbst Teil haben.

Am Nachmittag versammelten sich die Wädel zur Jubiläumsfeier, an der neben der Obergaufferin Oberbürgermeister Reuninger mit Bürgermeister Dr. Wall, Kreisjugendgruppenführerin Fraulein v. Hagen, sowie Vertreter des RLB, des KRLB und der SA teilnahmen. Besonders herzlich wurden von den alten Kameradinnen, die in großer Zahl erschienen waren, die ehemalige Vertreterin des ersten Mannheimer BDM, Frau Roth sowie die erste Untergaufferin Annemarie Dahme-Rahn begrüßt. In herzlicher und humorvoller Weise schilderte die erste Führerin alle die Erlebnisse und Begebenheiten, welche die Erinnerung an die auch für die Wädel oft harte Kampfzeit verschöneren. Die Jüngerinnen mögen zwar manchmal ihre älteren Kameradinnen, die hier unter ihnen saßen, und einstmals teilbatten an den Ereignissen vor der Nachtübernahme, beneiden. Dafür wachsen sie aber gerade heute in eine neue Zeit des Kampfes hinein, eine Zeit, die für die Entwicklung der kommenden Jahrhunderte bestimmend ist. Auch dies ist ein Erlebnis, und für jedes Wädel, das unsere Gegenwart bewußt erlebt, ein bedeutender Lebensabschnitt. Die Feiern wurden untrahmt von Darbietungen des Bannorchesters.

Die Wädel- und Jungmädelführerinnen unseres Kreises haben mit dieser Feier eine Tagung beendet, die für sie ein einmaliges Erlebnis bedeutet und die, dank ihres wertvollen Inhalts und der ausgezeichneten Organisation harmonisch verlaufen ist. Jede einzelne Führerin hat die innere Gewißheit mitnehmen können, daß neben ihr viele hundert Kameradinnen stehen, ausgerichtet und sicher im gleichen Ziel. Das Bewußtsein dieser Erlebnis- und Kampfgemeinschaft ist bestimmend für die Arbeit selbst in den kleinsten Einheiten. Mz.

fisch-finnischen Krieges besuchen. Von hier aus machten wir einen Sprung nach der Fiskerhalsinsel auf russischem Boden. Längere Aufenthalt nahmen wir auf den Färöer, jener einsamen Inselgruppen zwischen Island und Norwegen, auf der 2000 Menschen ein hartes Leben und einen jahrhundertalten jähren Freiheitskampf um ihre Rechte führen. Eine ausgezeichnete Lichtbildfolge und ein gutgeschchnittener Schmalfilm vermittelten eindringlich die Strapazen und Gefahren des Bogellangs an den steilen Felswänden.

Wustmann war ein seltener Reiseführer; er ist weber an den Kulturdenkmälern der nördlichen Völker, noch an den Lebensgewohnheiten, Sitten und Bräuchen der Menschen vorbeigegangen. Anregend und anschaulich war sein Vortrag. So haben wir den Norden kennengelernt, wie er wirklich ist.

Die spanische Gotik

Mit kunstgeschichtlichen Betrachtungen und Erläuterungen über die Gotik in Spanien von Prof. Dr. Georg Weise, Tübingen, wurden die Kunstballeen-Vorträge fortgesetzt. Man mußte schon ein mehr oder weniger gutes Kunstwissen mitbringen, um dem Vortragenden in allen Zügen folgen zu können, der sich nicht in Details verlor, sondern einen großen Überblick gab. Spanien kann als das ausgesprochene Land der Gotik angesehen werden; es hat diese Strömung auch dann noch weiterentwickelt, als in Italien schon das barocke Element sich immer mehr Geltung verschaffte. Erst im zweiten Viertel des 13. Jahrhunderts setzte die Abwandlung ein (Beispiele: Kathedrale von Burgos, Kathedrale von Toledo), sie vollzieht sich unter dem Einfluß der Mauren. Für den Kunstfreund war es interessant zu erfahren, daß sich die Gotik meistens abseits des Reiseverkehrs dokumentiert und den weitläufigsten Bestand an ländlichen Gotteshäusern stellt. -H

WICHTIG FÜR DIE VERDUNKELUNG

Table with 2 columns: Time and Event. 28. Oktober, Sonnenaufgang: 8.14 Uhr, Sonnenuntergang: 18.03 Uhr, Mondaufgang: 4.39 Uhr, Monduntergang: 16.47 Uhr

Klein

Große We

Von volkst... gebührt der... Nordrand... n... Ziel... bereit... gegenüber... ist b... dafür, wie er... nale Aufst... freischlag... mit Unterst... Volkstän... Ausstellun... wurde daher... eine Werbe... Prachterem... den. Joh... Freischlag... Mannheim... Berücksichti... wert, Zucht... nicht leicht... Mi- und Ju... im Enderge... Gramm schwe... Ehrenpreis... sachlichgru... den, während... die Jüchter... Ehrenpreis... Frau s... Auszeichnung... geistiger U... ber und aufst... durch die... suchten Veran...

Die mu

Aus der B

Mit der... Reformen... hatte Ludwig... läufig legte... für die erste... das Christu... Leistungen vor... wiggahafener... man eröff... Sonntag von... den, zu Wort... der mit größt... reibe „Epoch... des Direktors... Vassarge, b... der Aufst... vier Vorträge... Prof. Dr. G... Stadt Mann... beste zunäch... Formen des... teilige Kiedor... in das gege... fortwirken, u... formen dram... it, Kriolo, b... zu behandeln... für die versch... für deren U... muß vertieft... führungen W... (Darmstadt), den künftlich... staltungssähig... wohnen wor... deutschen Ari... bei aus, die... jessor Dr. Ko...

Zuvert

KRA

für Lastw

H.

Hoch-

L

Wir s

F I

für leich

ein. Arb

Sto z

Fabrik

Mannhe

Arbeitskr

gungsw

sichtig

Örtliches

Tagesm

gel. Nr. -

19095106 an

Örtlicher

Auslä

Abfahrter, te

Özrech. Wan

Kleintierzucht im Aufschwung

Große Werkschau von Angora-Kaninchen in Feudenheim

Von volkswirtschaftlich größter Bedeutung in der heutigen Zeit ist die Kleintierzucht, und da gehört der Zucht von Angorakaninchen ein Sonderplatz. Die Wollgewinnung steht hier im Vordergrund: damit ist dem Angora-Kaninchen-Zuchtverein in C 497 Mannheim sein Ziel klar vorgezeichnet. Wenn daher heute bereits im Kreis Mannheim über 1500 Tiere gegenüber etwa 100 im Jahre 1939 zu zählen sind, so ist dies allein ein glänzender Beweis dafür, wie ernst ganzer Verein seine nationale Aufgabe nimmt. Unter Oberleitung von Kreisfachgruppenvorsitzendem Sach-Baldhof mit Unterstützung des technischen Beraters für Wollkaninchen, E. Knauß-Feudenheim, sowie Ausstellungsführer August Bad-Feudenheim wurde daher im „Badischen Hof“ Feudenheim eine Werkschau veranstaltet, wobei etwa 80 Prachteremplare der Oessentlichkeit gezeigt wurden. Fast den ganzen Samstag waren die Freisichtler Käbin-Bücherei und Brauer-Mannheim nebst A. Bad am Werk, um unter Berücksichtigung von Gewicht, Woll- und Fleischart, Farbe und Leistungswert das nicht leichte, aber gerechte Gesamturteil über die Qualität zu fällen. Hierbei konnten im Endergebnis A. Bad für seinen 3410 Gramm schweren Hammer und eine Häsin der Ehrenpreis von Mannheim sowie der Reichsfachschichtgruppen-Ehrenpreis zugesprochen werden, während der Zuchtstamm-Ehrenpreis an die Züchter Bad und Knauß, wie auch der Ehrenpreis für Best-Hammer an Bad und Knauß fielen. Zahlreich waren die übrigen Auszeichnungen, die den Züchtern Ansporn zu gesteigerter Leistung sein werden. Ein anregender und aufklärerischer Filmvortrag am Vormittag durch Herrn Knauß fand bei der gutbesuchten Veranstaltung höchsten Anklang. kr.

Die musikalischen Wertformen

Aus der Volkshochschule Ludwigshafen

Wit der Vortragsreihe „Die musikalischen Wertformen“ nahm die neue Volkshochschule Ludwigshafen jetzt die dritte und vorläufig letzte Veranstaltung ihres Programmes für die erste Hälfte dieses Winters an. Kommt das Schicksal in den Dichtertönen, die mit Leistungen von Roland Heisch und dem Ludwigshafener Rundfunkdichter Ludwig Hartmann eröffnet wurden und am kommenden Sonntag von Leopold Reip fortgesetzt werden, so folgt, so findet die bildende Kunst in der mit größtem Erfolg begonnenen Vortragsreihe „Epochen der deutschen Kunstgeschichte“ des Direktors der Mannheimer Kunstschule, Dr. Passarge, Berücksichtigung. Für das Gebiet der Musik schloß sich jetzt als erster von vier Vorträgen einer über die Wertformen von Prof. Dr. Koch von der Musikhochschule der Stadt Mannheim an. Prof. Dr. Koch behandelte zunächst kurz die verschiedenen einfachen Formen des Liedes, die eins, zwei- und dreistimmige Liedform, die vom frühen Volkslied bis in das gegenwärtige Musikschaffen lebendig fortwirken, um dann kompliziertere Gesangsformen dramatischen Charakters, das Rezitativ, Arioso, die Arie und schließlich die Ballade zu behandeln. Geschickt ausgewählte Beispiele für die verschiedenen Formen und gelegentlich für deren Umformung auf die Instrumentalmusik verteilten und veranschaulichten die Ausführungen Prof. Dr. Kochs. Stief Jäger (Darmstadt), eine Sängerin von hervorragenden stimmlichen Eigenschaften und hoher Gestaltungsfähigkeit war für diese Beispiele gewonnen worden. Die Begleitung einer der deutschen Arien Handels führte H. Schwöbel aus, die Begleitung am Flügel hatte Professor Dr. Koch selbst übernommen. B.-

Soldaten, vorbildlich in Haltung und Leistung

Die Heeresunteroffizierschule Marienwerder wieder eröffnet / Beste Ausbildung des Nachwuchses

Auf dem Hofe der Großkommandantur leiten in diesen Tagen die Schüler der Heeresunteroffizierschule Marienwerder, die auf Grund des Weltkriegs ausgetüchtigt und vom Heeres wieder entlassen wurde, ihren Fahnenzug ab. Aus diesem Anlaß beluchte unter Mitarbeiter die Schule.

Marienwerder, 26. Oktober. (Eig. Ber.)

Durch ein gewaltiges Portal betritt man den mächtigen Gebäudekomplex, der die einzelnen Kompanien überdacht. Von den Wänden grühen zu beiden Seiten die überlebenden Soldaten unserer Wehrmacht. „Dies Land ist deutsch“ — „Dieses Land bleibt deutsch!“ Eindringlich mahnen diese beiden Sprüche an die große Vergangenheit dieser einst vom Deutschen Orden in harter, jäher Pionierarbeit dem Deutschen und seiner Kultur erschlossene Landschaft, die durch die Jahrhundertereichen Wellenbrecher gegen die anstürmenden Fluten des Slawentums gewesen ist und die ihrer völkischen Verpflichtung, Volkswort deutscher Kultur zu sein, in schwerem Grenzlandkampf, in opferfreudiger und bis zum Tod einlassender Treue zu allen Zeiten nachgekommen ist. Der Unteroffizierschüler lernt in dieser Landschaft durch persönliches Erleben, daß die deutsche Geschichte stets ein einziger Kampf des deutschen Volkes um seinen Lebensraum gewesen ist und daß dafür der deutsche Soldat jederzeit sein Schwert hat ziehen müssen.

An der Wand das Führerbild

Ein geschichtetes, künstlerisch gestaltetes Schild aus Lindenholz weist darauf hin, welche Kompanie diesen Block besetzt hat. Ueberhaupt weiteffern die einzelnen Kompanien darin, den Eingängen zu ihren Blöcken eine besondere Note zu geben, die besonders die innige Verschmelzung von Soldatentum und Nationalsozialismus betont. Sehr man die langen, in hellen und freundlichen Farben gehaltenen Flure entlang, dann mahnen die Namen der größten deutschen Heerführer aller Zeiten,

nach denen die einzelnen Stuben benannt sind, an die große Verpflichtung, die gerade die Unteroffizierschüler gegenüber der deutschen Wehrmacht haben. Namen wie Moltke, Scharnhorst, Bülow, Hindenburg, Ludendorff und an erster Stelle Adolf Hitler sind dem jungen Rekruten leuchtendes Vorbild für seine eigene Haltung und Leistung. „Mögen Jahraufgabe vergehen, so wird man nie von Heldentum reden und sagen dürfen, ohne des deutschen Heeres des Weltkrieges zu gedenken.“

Alle haben sie das EK

Alles ist darauf abgestellt, die Kompanien der Unteroffizierschule zu den Musterkompanien der deutschen Wehrmacht zu machen. Das Offizierskorps und die Unteroffizierschüler sind aktive Soldaten, die sich im Vorkampfbau, in Norwegen, im Westen an der vordersten Front bewährt und dort die wertvollsten militärischen Erfahrungen gesammelt haben. Alle sind sie mit dem EK geschmückt. Was die jungen Rekruten hier lernen, werden sie nach ihrer Ausbildung an die aktive Truppe weitergeben.

In der großen Sporthalle der Schule sind die Ausbilder gerade dabei, die sportlichen Übungen des nächsten Tages durchzuführen. Ein Feldwebel erklärt, was man den jungen Leuten zumuten kann und was den Körper schädlich ist. Er macht dabei die einzelnen Übungen sehr erst vor und erläutert jede Bewegung ganz genau. Barren, Pferd, Reck und die anderen vorhandenen Turnge-

räte lassen erkennen, daß hier auf eine umfassende sportliche Ausbildung der jungen Rekruten der größte Wert gelegt wird. Besonders dem Geländelauf wird Beachtung geschenkt, weil er den Körper am gleichmäßigsten durcharbeitet. Das Ziel der sportlichen Erziehung ist, daß die Unteroffizierschüler das Reichsportabzeichen und den Grundstein der Deutschen Lebenserziehungsgesellschaft erwerben.

Lehrer in jeder Stube

Auch die geistig-seelische Haltung der Unteroffizierschüler wird in allen Dingen des täglichen Lebens im „frühlichen“ Geist immer aufs neue geformt. Die Stuben aimen die Einfachheit und Schlichtheit aller deutschen Mannschafträume. Bilder, Tischdecken und Blumen lassen den jungen Rekruten in eine innere Beziehung zu „seiner“ Stube treten. Jeder Raum erhält eine Lautsprecheranlage. Die Stuben der Ausbilder und Feldwebel sind dabei gute Musterbeispiele, wie man trotz aller soldatischen Einfachheit eine wohlwollende Gemütslichkeit herstellen kann, ohne daß die Räume den soldatischen Charakter verlieren.

Neben dem militärischen Dienst haben die Unteroffizierschüler noch besonderen Unterricht durch Heeresfachschullehrer. Sie erhalten damit alle Kenntnisse, die ein Schüler der mittleren Reife besitzt.

Lissa — der Franzosenhund

Eine solche Schule verlangt natürlich auch einen umfangreichen Verwaltungsapparat. Schon das Geschäftszimmer jeder Kompanie ist eine kleine Welt für sich. Neben dem Schwarzen Brett hängen die Bilder und die Parole der Woche, die dem Rekruten die politische und militärische Lage Deutschlands näher bringen. Außerdem verdeutlichen große Wandkarten von Europa und Nordafrika den Stand der militärischen Operationen Deutschlands und des verbündeten Italiens. Ein hübsches Beispiel für die Haltung des deutschen Soldaten treffen wir in einem der Geschäftszimmer an. Da ist Lissa, der Franzosenhund. Ein Offizier hat ihn denn doch aufgefunden und nach Deutschland mitgenommen. Freut ist er der Liebling der ganzen Kompanie.

Den Ausbauplan beschließen wir in der Küche. An die Verpflegung dieser jungen Menschen, die noch im Wachsen sind und an deren Körper ganz besondere Anforderungen gestellt werden, müssen auch besondere Maßstäbe angelegt werden. In fünf riesigen Kesseln kocht gerade der für diesen Tag künftige Eintopf. Ein großer Herd und ein Fischbraten ermalen die Zubereitung von Braten oder Pfannengerichten. Ein elektrischer Kühlschrank, der eigentlich schon ein Kühlraum ist, vervollständigt diese moderne Küchenanlage.

Wer wird Unteroffizierschüler?

Schließlich beschäftigt uns noch die Frage: wer wird Unteroffizierschüler? Den Nachwuchs des Unteroffizierskorps werden die wiedereröffneten oder neu errichteten Unteroffizierschulen liefern. Hier werden die Bewerber nach einer gründlichen körperlichen und psychologischen Eignungsprüfung vorläufiglich ausgebildet, um bei nachgewiesener Befähigung als Rekrut zur Unteroffizierschule kommandiert zu werden. Die Unteroffizierschulen lehren jeden landmannschaftlichen Charakter ab. Es sind Deutsche aus allen Gauen des Reiches vertreten. H. Schl.

Jugenddienstpflicht - Jahrgang 1923

Zum 1. Oktober ist nunmehr der Jahrgang 1923 zur Ableistung der Jugenddienstpflicht aufgerufen worden. Es handelt sich hier um die 17jährigen, d. h. den letzten Jahrgang der Hitlerjugend vor dem Eintritt in den Arbeitsdienst und die Wehrmacht. Der Sinn der Jugenddienstpflicht liegt darin, die Jünglinge aus der NS für die vorkriegliche Ausbildung besonders zusammenzufassen. Während bisher die Hitlerjugend auf die Anwendung von Zwangsmaßnahmen zum Eintritt in die NS verzichtete, ist in Anbetracht der Wichtigkeit gerade dieser Aufgabe im Kriege für die 17jährigen zum erstenmal eine Dienstpflicht der NS eingeführt worden. Nach der fortwährenden Erfassung der Jugendlichen in den zurückliegenden Monaten kann nunmehr ab 1. Oktober in den Gebieten, wo bereits ein ausreichender geeigneter Führerstab vorhanden ist, mit dem praktischen Dienst begonnen werden. Die zur Dienstpflicht Aufgerufenen müssen diesem Ruf Folge leisten, auch dann, wenn sie bisher nicht der NS angehört haben sollten. Der Jugendliche kann auf Antrag der zuständigen NS-Dienststelle durch die Polizei zur Erfüllung seiner Dienstpflicht gezwungen werden.

Um Irrtümern vorzubeugen, sei hier gleich

eingeschaltet, daß die Ableistung der Jugenddienstpflicht nicht mit einer Kasernierung, ähnlich wie beim Arbeitsdienst oder bei der Wehrmacht verbunden ist, sondern genau wie der allgemeine NS-Dienst an bestimmten, festgesetzten Tagen stundenweise durchgeführt wird. Der Jugendliche wird also keiner Arbeitsstelle bzw. der Schule nicht entzogen. Der Charakter der Dienstpflicht bringt es jedoch mit sich, daß zur Herstellung einer strengen Disziplin auch gewisse Disziplinarmaßnahmen notwendig sind, die über die bei der NS sonst üblichen Ordnungsstrafen hinausgehen.

Wie in einem Erlass des Reichsjugendführers festgesetzt wird, sollen Disziplinarstrafen jedoch nur in ganz besonders schweren Fällen angewandt werden, wie z. B. bei Dienstverweigerung unter erscheinenden Voraussetzungen oder dann, wenn der Jugendliche sein Fehlen durch unwahre Angaben zu entschuldigen sucht. Grundsätzlich sollen Jugenddienstpflichtige auf dem Wege erzieherischer Maßnahmen zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen angehalten werden. Der Jugenddienstpflichtige muß sich aber klar darüber sein, daß er mit dem Ruf genau so wie der Arbeitsmann oder der Soldat vor der Nation eine Verpflichtung übernimmt, der er sich nicht eigenwillig entziehen kann.

Stellenanzeigen

Zuverlässiger KRAFTFAHRER für Lastwagen, per sofort gesucht H. ZIMMERMANN Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau Ludwigshafen a. Rh.

Wir stellen einige FRAUEN für leichte Stanz- und Bohrarbeiten ein. Arbeitszeit von 17 bis 22 Uhr. Sto z-Kon akt G. m. b. H. Fabrik elektrotechn. Spezialartikel Mannheim-Neckarau, Voltastraße 11

Abdrilches, zuverlässiges Tagesmädchen 19051188 an den Verlag d. Bl. Ausläufer(in) 19051188 an den Verlag d. Bl.

Zu vermieten 1 Zimmer und Küche in guter Lage, 3 Zimm. u. Küche Bad, Heizung und reichl. Zubehör, zu vermieten, Kolonnen-Schreiber, Söweringer Straße 30.

Kauf und Verkauf Anzugstoff zu kaufen gesucht, Aufschreiben mit Preis und Farbe unter 6838188 an den Verlag dieses Blattes erb.

Zu verkaufen Doppeltrommel-Waschmaschine (Kaufjahr 1920) mit Untersteuerung, für Kraftbetrieb einrichtet, mit messingener Innen-trommel, 1000x600 mm, eisgeschmiedet mit Warmwasserheizkörper, ein Gleitstrommotor, 1 Pz. 220 Volt, „Rupler“, ein Antifer, Transmissions und Schieber. Bürgermeisteramt - Ludwigsburg a. R.

Mietgesuche Wir suchen in einem Vorort Mannheims für einen unteren Angestellten eine 3-Zimmer-Wohnung mit Küche per sofort, Angebots an das Zeitungsblatt Mannheim

Kraftfahrzeuge Großgarage Stoffel & Schüttler N 7, 17 Ru. 20046 Zum 1. November noch Boxen und Plätze frei - ZB-Tankstelle Tag und Nacht geöffnet

Möbl. Zimmer zu vermieten Möbl. Zimmer zu vermieten, auf bet. Str., abg. Harigmann Str. 20, 20.

Mietgesuche Gut möbl. Zim. 1-2 Bett, zu verm., U 3, 19, 4. Etoc. reichl. am Ring.

Möbl. Zimmer zu vermieten Gut möbl. Zim. mit Bett, in sehr gutem Hause zum 30. Okt. gesucht. Wohnfläche wird bevorzugt. Verd. angr. unt. Nr. 68 420 88 an den Verlag dies. Blatt.

Die Sitten der Völker

Das ist die gerechte Welt, die den unheimlichen Völkern, die die Völker aller Völker wirklich sind, wie sie leben und leben, schreibt Dr. Hermann und sein Stab hervorragender Forscher ohne Verheimlichung in der „Großen Weltgeschichte“.

Armbanduhren Schmuckwaren erhalten Sie ges. Jahlungserleichterung. Horheimer Bergstr. 11, 11. Etoc. reichl. am Ring. Fernruf 439 32

Valentin Reibold im Alter von 73 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten. Mannheim-Feudenheim, den 26. Oktober 1940. Paulusbergstraße 15

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen Die Beerdigung findet am Montag, dem 28. Oktober 1940, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle Feudenheim aus statt.

Sußball in Zahlen

Table with football match results categorized by region (Südwest, Baden, Elßaß, Württemberg, Bayern, Hessen, Meisterschaftsspiele im Reich, Ostpreußen, Brandenburg, Schlesien, Sachsen, Mitte, Nordmark, Niederrhein, Westfalen, Niederrhein, Mittelrhein, Ostmark, Danzig-Westpreußen) and league (Staffel 2, 4, 5, 6).

Die deutsche Fußball-Elf gegen Jugoslawien aufgestellt

Sieben Süddeutsche bilden das Gerippe der Mannschaft / Die deutsche Mannschaft ohne die Wiener Spitzenspieler

Mannheim, 27. Oktober.

Das Reichsfachamt für Fußball hat am Sonntagabend noch die deutsche Länder-Elf bekanntgegeben, die am kommenden Sonntag auf dem heißen Boden von Karam den vierten Länderkampf gegen Jugoslawien bestreiten wird. Deutschlands Farben vertreten:

Als Ersatzspieler machen Zwolanowski (Fortuna Düsseldorf) und Jakob (Rahn Regensburg) die Reihe nach Jugoslawien mit.

5 Minuten vor Schluß führte noch der VfR

Die Rasenspieler erzwingen gegen die gefährlichen Sandhöfer ein 2:2

h. a. Mannheim, 27. Oktober.

War die Heimniederlage des SV Waldhof für das weitere Sandhofen ein Ansporn zu weiteren Taten, so hätte sie für den VfR, den ewigen Rivalen im Kampf um Badens Meisterschale, ein Zeichen und eine Warnung zugleich sein müssen, das Ringen im Mannheimer Norden mit allen zu Gebote stehenden Kräften aufzunehmen und nicht dem weit eifrigen Gegner für lange Zeit das Kommando zu überlassen.

Die erste Hälfte dieses Treffens, in dem der Angriff der Rasenspieler die in sich können gesetzten Erwartungen kaum zu erfüllen vermochte, fand fast dauernd im Zeichen einer leichten Überlegenheit der Sandhöfer Mannen, die in eiserner Ausdauer und höchst unverdrossen die starke Abwehr ihres Gegners unter Druck hielten und schließlich nach etwa 40 Minuten durch G e r g in Führung gingen, der wohlüberlegt über den herausgegangenen Better hinweg den Ball in den Kasten gehoben hatte.

Im zweiten Spielabschnitt rettete Schenkel auf der Torlinie, einen Kopßball von Striebling abzuhalten, von dem sicheren Ausgänger der Rasenspieler. Die Situationen vor dem Sandhöfer Tor spitzten sich aber erst zu, als "Dumbas" Schmidt Rohr in die Stürmerreihe dirigierte. Mit einem Abpraller von ihm schoß Striebling den 1:1-Einstand heraus, und dann war es F u c h s, der mit einer langen Bombe, die halbtour war, den 2. Treffer des VfR erzielte. Sandhofen spannte noch einmal alle Kräfte an und auf eine Hereingabe von rechts vermochte der Linksaußen Lewinski mit sauberem Köpfer das 2:2 herzustellen.

Die SpVgg. Sandhofen hat mit einem unübertrefflichen Draufgängerum, mit Selbstbewußtsein und in durchaus offener Kampfführung gespielt. Der Sturm war außerordentlich angriffsfreudig. Barth setzte seine Kameeraden mit langen Bällen ein und G e r g war wiederholt sehr gefährlich. Ganz ausgezeichnet und sein geschlossenes war das herrliche Spiel der Käufer, die sich an Aufopferung gegenseitig überboten und stets groß im Bilde waren.

Der VfR war nur brillant in der sprüden Arbeitsfreude seiner Dedungsreihen, die allein für das Zustandekommen dieser Punkte-Teilung zeichneten. Better, Conrad und ganz besonders F e t h mit seinen gelungenen Improvisationen, schlugen sich ausgezeichnet, während im Angriff nicht der nötige Fluß eintreten wollte. F r o s c h schloß die letzte Spurt am Ball,

man wohl allgemein erwartet, denn der „Adler“ hat doch nie ganz den Erwartungen entsprochen. Interessant ist, daß auf dem Mittelaußenposten nun doch wieder der Emsbütteler K o b d e aufsteht. Hochbe stand bekanntlich vor Monaten schon des öfteren in der Nationalmannschaft und hat dort immer ganz ausgezeichnet gefallen, war dann aber als Soldat nicht immer abkömmlich. Sehr begrüßenswert man, namentlich im Süden, die Aufstellung des jungen Fürther F i e d e r e r, der als großartiger Techniker sich schon längst einen klugvollen Namen geschaffen hat. Ueberhaupt schließt sich das süddeutsche Element in der Nationalmannschaft in letzter Zeit wieder härter in den Vordergrund, in der Mannschaft gegen Jugoslawien stehen nicht weniger als sieben Süddeutsche.

Ganz allgemein gesehen, muß die deutsche Mannschaft gegen Jugoslawien als sehr stark bezeichnet werden und sie mühte eigentlich auch selbst auf dem heißen Karamer Boden einen deutschen Sieg schaffen können. — der

Had schießt den Siegestreffer

Niederjachen — Bayern 1:2 n. S. Erst nach insgesamt über dreistündiger Spielzeit konnte sich die Fußballmannschaft des Vereines Bayern den Sieg für die Zwischenrunde um den Reichsbundpokal gegen die tapferen Niederjachen erkämpfen. Nach dem 3:3 Unentschieden in Nürnberg siegten am Sonntag in Braunschweig vor 15 000 Zuschauern die Bayern mit 2:1 in der verlängerten Spielzeit. Das Rückrad der Gästelf war die mit Kupfer, Bayerer und Aisinger Länderpielformat aufweisende Läuferreihe. Dagegen hatten die Stürmer viel Mühe, den vortrefflichen agnerischen Torwart Jürissen zu schlagen. Alle drei Tore waren dann auch reine Falschtreffer.

Niederjachen hatte knapp nach der ersten Viertelstunde das Glück, als Pöbler einen Ball mit der Brust zum 1:0 eindrücken konnte. Vergeblich bemühten sich die Bayern, den Gleichstand herbeizuführen. Alle noch so gut gemeinten Schüsse von Fischer, Fiederer und Lehner meisterte Jürissen.

Nach der Pause konnte Jürissen dann allerdings nicht verhindern, das F i e d e r e r für die Bayern ausglich. In der Verlängerung schoß dann der Fürther H a d den Siegestreffer.

Erste

Amicitia

Kun kann melden. Die prächtiger Spiel seinen Tag. dicker bedenklich im Mittelfeld. Im Sturm zu technische reich bedächtig. Viernheimer durch Lin nehmen. Ro In der zwei Durchgabe do Viernheimer buchen. wahr Sieg sicherste gute Leistung. Schappert. Ströckner barer Weise.

Blaho Europameister

Wien, 27. Oktober. Im Kampf um den bisher freien Europapokal im Leichtgewicht standen sich mit offizieller Genehmigung der Internationalen Box-Union in Wien die beiden Landesmeister von Deutschland und Italien, Karl Blaho und Oreste Abbondanti, gegenüber. Mit einem klaren Punktsieg in 15 Runden gewann Blaho und wurde damit nach einem früheren erfolglosen Versuch Europa-meister seiner Klasse.

Der Kampf um die Deutsche Fliegengewichtmeisterschaft wurde bereits in der zweiten Runde beendet. Der Herausforderer Josef Albert (Wien) war in der Höhe des Gefechts mit dem Titelhalter Hans Schiffer (Münchbach) in der zweiten Runde hart zusammengeprallt und hatte sich eine blutende Verletzung über dem linken Auge zugezogen, so daß ihm der Ringarzt die Fortführung des Kampfes verbot und Schiffer so zu einem leichten Siege kam.

Die Waldhöfer überraschen in Pforzheim

Mit 3:1 gewinnen sie dieses schwere Auswärtspiel im „Bröninger Tal“

W. Pforzheim, 27. Oktober.

1. FC Pforzheim: Wähler; Katsner, Oberst; Kemmler, Schmidt, Schmid; Fischer, Dies, Kusterer, Vogt, Hartmann. SV Waldhof: Fischer; Raier, Engelhardt 1; Rolenda, Pauber, Ramge; Engelhardt 2, Eberhard, Erb, Pennig, Grab. Schiedsrichter: Schrenz (Karlsruhe).

Gegen 1500 Zuschauer hatten sich trotz der kalten Witterung im Bröninger Tal eingefunden, um Zeuge des ersten Großkampfes zu sein. Waldhof erschien gegenüber dem Vorsonntag in verhärteter Besetzung und die Mannschaft hat auch die in sie gesetzten Erwartungen während der ersten Halbzeit reiflos erfüllt. Die Abwehr mit dem kleinen Fischer im Tor ist außerordentlich und hier ist es insbesondere Raier, der rechte Verteidiger, der immer wieder als rettender Engel erschien. Da u d e r verstand es meisterhaft, den gefährlichen Erb immer wieder in Aktion zu setzen und der lange Gästefeldstürmer war es wiederholt, der Verwirrung in die Reihen der Pforzheimer Hintermannschaft brachte. Hier stand wiederum W ä h l e, der jugendliche Torhüter, zwischen den Pfosten, der bis jetzt seine Sache tadellos machte, obgleich der erstmals wieder mitwirk-

ende Oberst anfangs nicht im Bilde war, bei zunehmender Spieldauer aber dann doch seinen Mann stellte. Ueberraschend in der Läuferreihe war Kemmler auf der rechten Seite, der zunächst nur ein sehr gutes Fernschuß als ein kluges Aufbauspiel zeigte. Im Sturm wurden dann allerdings die gegebenen Erwartungen noch nicht erreicht, zumal hier Fischer am rechten Flügel sich bis jetzt so gut wie gar nicht zur Geltung bringen konnte. Dies lag an einer zu Spielbeginn erlittenen Verletzung, dafür war aber der linke Flügel mit Vogt und Hartmann wiederholt gut im Faß.

Mit dem Gästeantritt erzwang der Club die erste Ecke. In der vierten Minute schien für die Blagherren der Führungstreffer zu fallen, als ein Kopßball von Kusterer auf Tor kam, aber noch im letzten Augenblick aus dem Heiligtum herausgeholt werden konnte. Waldhof hatte in dieser Richtung mehr Glück. In der 9. Minute fiel überraschend der Führungstreffer, als der Rechtsaußen Engelhardt 2 (nach vorherigem Handspiel) aus kurzer Entfernung unbehindert einschleusen konnte, weil die Club-Abwehr vergeblich auf die Entscheidung des Schiedsrichters wartete. In der 19. Minute fiel aber dann doch der Ausgleich. Vom Linksaußen Hartmann war der Ball schon zur Mitte gekommen. Dies wurde angegangen, fand aber doch noch eine Gelegenheit zum Toranschlag und der verdiente Gleichstand war erzwungen. Dann zeigte Erb nach Aufspiel aus rückwärtiger Position einen seiner gefährlichen Durchläufe und Raier hatte Glück, daß er gerade noch zur Ecke wehren konnte. Bis zum Seitenwechsel ist das Spiel mehr oder weniger vertieft, haben wie drüben müssen die Torhüter wiederholt in Aktion treten. Es bleibt bis zur Pause beim Stande von 1:1.

Bei den Blagherren hatten nach der Pause Fischer und Dies die Blöße gewechselt. Vogt lief am linken Flügel durch, doch seine Hereingabe war zu stark, um ins Tor befördert werden zu können. Eben hat noch Fischer durch eine Parade einen Treffer der Gastgeber verhindert, als in der 51. Minute auf der Gegenseite erneut der Führungstreffer fiel. Erb hatte von rückwärts abermals den Ball erzwungen, war im Nu mit Riesenschritten über das ganze Spielfeld geeilt und hatte elegant eingeknallt. Bald darnach hat der lange Gästefeldläufer wiederum eine Chance, als er den Ball mit dem Kopf an die Torlatte setzte. Dann rettete Fischer durch tollkühnen Einwurf, der ihm verdienstvoll einbrachte. Ueberhaupt sieht er in der Folge im Brennpunkt des Geschehens. In der 73. Minute war der Kampf endgültig entschieden. Oberst verurteilte etwa 20 Meter vor dem Tor den Straßstoß, den der Linksaußen Grab unheimlich scharf in die äußerste Ecke knallte. Bald danach hätte es beinahe noch ein Eigentor der Pforzheimer gegeben. Dann schoß Grab an die Latte und erst in den letzten zehn Minuten verfluchten die Pforzheimer nochmals mit aller Macht eine Verbesserung zu erreichen. Dieser Versuch blieb aber ohne Erfolg, obgleich nun auch Dies und Kusterer die Blöße gewechselt hatten. Die Abwehr der Waldhöfer war viel zu lang aufgebaut, um von diesem recht hilflos spielenden Sturm überwunden werden zu können.

SC Birkenfeld kein Gegner für VfR Neckarau

Mit einem klaren 4:0 bleiben die Punkte an der „Altriper Fähr“

P. Mannheim, 27. Oktober.

Auch bei seinem dritten Gang nach Mannheim gab der FC Birkenfeld den erditterten Gegner ab. Diesmal vielleicht in manchen Belangen sogar noch um einiges härter; denn endlich hatte man am letzten Sonntag mit dem ersten Sieg über Freiburg auch den richtigen Appell an den Bankist bekommen. Da man überdies auf beiden Seiten wieder einige Unlauber zur Verfügung hatte, so waren die ersten Voraussetzungen für ansprechende Leistungen erfüllt, und der Verlauf des Spieles zeigte am Ende zur Genüge, daß jeder auf seine Art zu kämpfen verstand.

VfR Neckarau: Dieringer; Lutz, Gönner; Hochketter, Wahl 2, Schmolz; Bettengruber, Tabedel, Preßlich, Wilhelm, Manaler.

FC Birkenfeld: Wohlgemuth; Brommer W., Dinger; Kunzmann, Morlok, C. Kull; S. Koch, Worlock Eug., Fix A., Kull W., Stumpf. Fortsch und temperamentvoll erdrönnen beide Mannschaften das Spiel, welches zunächst die Birkenfelder leicht in Front lieh. Eine Ecke der Birkenfelder landete für die Neckarau überaus glücklich an der Latte und im sofortigen Gegenstoß beugt es dann pößlich 1:0 für Neckarau, als Manaler, gut bedient, tadellos umspielt und entschlossen einschleust. Mit einer exakten Ecke von Neckarau siegten vor dem Gästetor eine Reihe gefährlicher Situationen, denen die Birkenfelder jedoch vorläufig noch Herr werden können. Erst als die Birkenfelder Abwehr in der 30. Minute zu langsam ist und obendrein der Ersatztorwart das Herauslaufen verpöht, benützt Bettengruber die günstige Gele-

genheit und stellt in forschem Soloang auf 2:0 für Neckarau. Aus einer Drangperiode Birkenfelds fällt dann der dritte Treffer Neckaraus. Preschle startet von der Mitte, kommt trotz regelwidriger Behinderung famos durch und gegen seinen Schuß ist kein Kraut mehr gewachsen.

Eine stramme Offensive der Neckarauer leitet den zweiten Teil ein, und es riecht oft förmlich nach Tor. Mit einigen schon getretenen Ecken weicht man aber ebenso wenig anzusagen, wie mit mehreren forschen Paraden des rechten Flügelmannes Bettengruber. Die Neckarauer Mitte hat wiederholt sichtlich den Faden verloren und erst mit einem Foulelfmeter durch L u z können die Neckarau auf 4:0 kommen. Innerer mehr bröckeln gegen Schluß die erschlaffig so ansprechenden Leistungen ab, um so mehr als Tabedel die letzte Viertelstunde ausgeschieden ist.

K o n e y l d, Karlsruhe als Spielleiter piff reichlich viel, oft in Fällen, wo absolut kein Anlaß hierzu vorlag.

Neckarau war in technischer wie taktischer Hinsicht die bewußte Rasenläufe besser. Ueberaus flott arbeitete der Angriff, namentlich in der ersten Halbzeit, wo man sich ebenso reiflos einsetzte, wie in der Läuferreihe, und die Deckung wuchs ebenfalls mit der Dauer des Spieles in ihre Aufgaben hinein. Der Sieg war selbst in der festgestellten Höhe recht verdient.

Birkenfeld war überaus eifrig beim Zeug, ohne indes besonders merkwürdig aufzufallen. Keinesfalls überzeugen konnte der Ersatztorwart Wohlgemuth.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing names and short news snippets.

Erste „Doppelpunkte“ für Amicitia Bierenheim und FC Hemsbach

Weinheim behauptet die Spitze / Der Meister Friedrichsfeld behält Anschluss / Nur ein Spiel endet unentschieden

Amicitia Bierenheim — 98 Sodenheim 4:1

Nun kann auch Bierenheim seinen ersten Sieg melden. Die Hellen befanden sich aber auch in prächtiger Spielform und außer dem Kooß seinen Tag. Bei Sodenheim zeigten die Verteidiger bedenkliche Schwächen, während Schwab im Mittelfeld eine angenehme Partie lieferte. Im Sturm zeigten Lindemann und Balz nette technische Einfälle, ohne allerdings sich erfolgreich beteiligen zu können.

Bierenheim, leicht im Vorteil liegend, muß durch Lindemann den ersten Treffer hinnehmen. Kooß gleicht kurz vor Halbzeit aus. In der zweiten Hälfte markiert Kooß 2. nach Durchgabe von Hooß den Führungstreffer. Der Bierenheimer Hooß kann dann das dritte Tor buchen, während Kooß durch Kopfball den Sieg sichert. Zu erwähnen wäre noch die gute Leistung des Sodenheimer Torhüters Schappert.

Stricker (Heidelberg) leitete in annehmbarer Weise.

FC Hemsbach — Fortuna Ebingen 6:2

Der Reuling holte sich gegen Ebingen seinen ersten Sieg, der in der Höhe sogar klar ausgefallen ist. Die Bergsträßer legten sich schon von Beginn an mit allen Kräften ein und konnten bald mit Handballer in Führung gehen, den Köhling sicher verwandelt. Eine schöne Einzelleistung von Hund ergab das 2. Tor. Jetzt werden die Ebingen wieder gefährlich, und schließlich gelingt dem Halbsinken, ein Tor auszulassen. Aber noch vor dem Pausenpfiff vermögen die Hemsbacher durch Verch die alte Trefferpanne wieder herzustellen.

Im zweiten Spielabschnitt kommen zunächst die Ebingen zu einem Tor, das durch Handballer erzielt wird. Dann ist es aber um die sehr tapfer kämpfenden Gäste geschehen. Drei weitere Tore durch Hilfer stellen den ersten Sieg für Hemsbach sicher.

09 Weinheim — Alemannia Irbesheim 4:3

Die Weinheimer blieben, wie erwartet, auch in ihrem vierten Punktspiel ungeschlagen. Das Ergebnis ist zwar rechtlich knapp ausgefallen, aber der Sieg ist in jeder Hinsicht verdient. Die Gastgeber hatten in jeder Halbzeit mehr vom Spiel. Durch zwei schwere Fehler der Deckung verhalf sie außerdem dem mit prächtigen Einschlägen kämpfenden Gegner noch zu zwei billigen Toren.

Der Umlauber Pfäferser ist es, der Weinheim zur 1:0-Führung verhilft. Dieser Treffer wird vom Linksaußen Herre aber bald ausgeglichen. Dann folgen fünf sehr bunte Minuten. Erst gelangt in der 40. Minute die Führung für Weinheim. Im Gegenangriff kommen die Gäste durch den Rechtsaußen abermals zum Gleichstand. Kurz vor dem Seitenwechsel bringt dann Schneider Weinheim in 3:2-Führung.

Nach dem Seitenwechsel können die Irbesheimer umgeben durch den Rechtsaußen nochmals gleichziehen. Erst in der 73. Minute gelingt Weinheim durch den Rechtsaußen der Siegestreffer, der dem es trotz guter Gelegenheiten auf beiden Seiten bleibt.

SpVgg. 07 Mannheim — 08 Mannheim 0:0

Unbefriedigt gingen am Sonntag die Zuschauer vom 07-Platz nach Hause und dachten wehmütig an die Zeiten, als sich gerade diese beiden alten Rivalen so raffige Kämpfe geliefert haben. Ohne jeglichen Reiz spielten die beiden Parteien ihr Venium herunter. Wohl war 07 Mannheim oft drückend überlegen; aber was nicht die massierte 08-Verteidigung und der sehr gute Gastspieler Gollwitzer im Tor junichte machte, das verzichtete sich der technisch wohl gute, aber doch allzu verspielte 07-Sturm selbst.

08 Mannheim, der noch kurz vor dem Spiel zu einer Notlösung gezwungen wurde (Mittelfeldler Rottmann blieb aus und an seiner Stelle spielte der Torwart Schwab), schied sich von Anfang an defensiv ein, und konnte überraschend einen Punkt mitnehmen. Schiedsrichter Lauer (Pflanzstadt) leitete gut.

Viktoria Redarhausen — Germania Friedrichsfeld 3:4

Nach immer wenn diese beiden Gegner zusammenstießen, gab es hartnäckige und erbitterte Kämpfe. Der Ausgang war wohl wechselseitig, zeitweise aber entschied der Vorteil des eigenen Platzes. Schiedsrichter des Spieles war Seljam (Heidelberg).

Die erste Halbzeit sah Friedrichsfeld ständig im leichtem Vorteil, doch trotz starker Torchancen war nur ein Tor die Ausbeute.

Nach dem Wechsel zog die Pfälzer härter an, holte sich zunächst den Ausgleich und wenig später auch den Führungstreffer. Wiederum schied Friedrichsfeld aus. Ein stark umstrittener Elfmeterball ließ dann die Pfälzer nochmals in Führung gehen, aber die Gäste stellten wenige Minuten vor Schluss noch den Ausgleich und schließlich den verdienten Endsieg sicher.

SC Käferthal — VfZuM Neudenheim 4:2

Um keine weitere peinliche Ueberrasschung, wie die Niederlage durch Beinheim, auf einem Feld vermeiden zu müssen, ging der SC Käferthal im Kampf gegen den alten Rivalen Neudenheim mit verdoppelter Energie an seine Aufgabe heran. Trotzdem sah es lange Zeit nicht nach einem Siege des Käferthals aus, denn gerade in der ersten Spielhälfte zeigte Neudenheim eine blendende Form, so daß Käferthal erst im zweiten Spielabschnitt den Sieg sicherstellen konnte.

Schon nach kurzer Spielzeit kam Neudenheim

heim hart auf. Immer wieder wurde der energische Sturm von der prächtig arbeitenden Käferthaler eingeleitet. Schon in der neunten Minute mußte Käferthals Torwart Schmitt den Führungstreffer durch Uhrig passieren lassen, nachdem er kurz vorher dem durchgedrungenen Spatz den Ball in hoher Parade vom Fuß genommen hatte. Vorübergehend konnte nun Käferthal drängen, ohne daß der Angriff zählbare Erfolge zu erringen vermochte.

Nach der Pause wurde der Kampf bedeutend härter. Schon in der achten Minute kam Käferthal durch Hörtz überraschend zum Ausgleich, aber wenig später brachte ein hartumstrittener Elfmeter die Gäste durch Spatz erneut in Front. In der 27. Minute gleich Käferthal durch Rube (Elfmeter) wieder aus und zwei weitere Tore von Hering erbrachten im weiteren Spielverlauf den Sieg des Gastgebers.

Schiedsrichter Pfennig (Waldhof) befreidigte diesmal nicht ganz.

Phönix Mannheim — BSG Lanz Mannheim 5:0

In diesem mit Tempo durchgeführten Treffen hinter der Umlandstraße mußten sich die „Lindendöfer“ der technischen Ueberlegenheit der Phönix beim Schlußpfiff verdient 5:0 geschlagen begeben. Phönix hatte im beurlaubten Schütler als linkem Verteidiger ein

TSV Pfanzstadt — TSV Kirchheim 4:1

Das Spiel, das früher die Massen anzog, konnte dieses Mal in keiner Weise befriedigen. Wenn man auch die beiderseitigen Erfolgestellungen berücksichtigt, so war man gerade von den Einheimischen in den letzten Spielen etwas verwöhnt worden. Das Spiel wußte, von den ersten 20 Minuten abgesehen, nicht in Fluss kommen.

Mit Erfolg für Fritz Ochs, Weid und Wäntler begann Pfanzstadt das Spiel und ehe sich die Kirchheimer recht versahen, waren die Einheimischen schon durch Bombenschuß des Rechtsaußen mit 1:0 in Front. Sofort ist der Pfanzstadt-Sturm wieder im Angriff. Die Gäste wissen sich kaum zu helfen. Eine rechte Ecke jagt Schäfer mit Gewalt in die Maschen. Nun ist das Spiel bereits entschieden, denn was nun folgt, war ein flüchtiges Umsinken des Spielnebens.

Immerhin konnte Pfanzstadt in der zweiten Halbzeit noch durch Engelhard und

VfR Mannheim erzwingt gegen den HSK ein 1:1

Der Meister TG 78 Heidelberg fällt zurück / TTC auf dem Vormarsch

HC Heidelberg — VfR Mannheim 1:1

In dem Heidelberger Großkampf, bei dem es um die vorläufige Tabellenführung ging, trennten sich die alten Rivalen HSK und VfR Mannheim 1:1 unentschieden, wodurch die Rasenpieler weiterhin Spitzenreiter bleiben. Der VfR hatte den Posten nicht zur Stelle, war aber durch die alten Kämpen Schwab und Kutterer verstärkt, während der HSK-Club in der bisherigen Aufstellung wiedererschien.

H: Bentler; Dr. Weirauch, Reinhard; Buch, Kerpinger 1, Hettinger; Schulz, Bent, Peter 2, Peter 1, Post.

VfR: Jaitz; Scher, Dr. Hölle; Binaer, Schwab, Briegel; Dr. Heiler, Baumann, Kutterer, Junge, Gremm.

Mit einigen kurzen Drangperioden ausgenommen, in denen der HSK das Spiel zu seinen Gunsten hätte entscheiden können, war der Verlauf der Begegnung ziemlich ausgeglichen. Im Anschluß an eine Strafschüsse brachte Peter 2 den „Club“ in Führung.

Nach der Pause erzielte der Ausgleich durch Dr. Heiler, der eine Flanke von Junge verwandelte. Die Anstrengungen des HSK nach diesem Erfolg des Gegners waren zu verfrüht, die Kombinationen zu enamaschia, so daß es beim 1:1 blieb. Vor Schluss verteilte noch der Torhüter Bentler eine heisse Situation vor dem HSK-Tor, als er mit Glück einen Ball von Heiler ablenkte.

Heidelberger TB 46 — TB 78 Heidelberg 1:0

Das zweite Spiel der Heidelberger Doppelveranstaltung brachte dem Turnverein einen überraschenden, aber verdienten 1:0-Sieg ein. Der TB 46 erschien mit starker Beibehaltung während die TB 78 im Sturm Erfolgeinrichtungen vorgenommen hatte.

HTB 46: Bärner; Genannt, Barber; Rubin, Benz, Arnold; Rüdiger, Baumann, Münz, Koberer, Lauer.

TB 78: Loonen; Heuser, Meyer 2; Maier, Meyer 1, Ochs; Herd, Jatschko, Roth, Weidner, Bollert.

Das Spiel war zunächst ziemlich verteilte, die besseren Torgelegenheiten arbeitete jedoch der TB 46 heraus. Münz verschoß jedoch zweimal knapp. In der zweiten Halbzeit lief das Ausmaßenspiel der 46er sehr schön. Mit unbedeutendem Schuß markierte Baumann das Siegestor.

TB 46 Mannheim — TTC Mannheim 0:2

Im Luisenpark setzte die Mannschaft des VfR, die fast ausschließlich aus Senioren bestand, der jungen TTC-GS heftigen Widerstand entgegen. Die Gäste begannen mit unerbittlichem Tempo und bedrohten das Heiligum der 46er. Aber nur eine vermurte Strafschüsse

unüberwindliches Bollwerk, der sich mit Wäntler als rechtem Verteidiger sowie Anton im Tor ausgezeichnet verstand und alle während der ersten Halbzeit auskommenden Anstürme von Lanz glänzend abstoppte. Wolf als Mittelfeldler jagte den Sturm mit weiten Vorlagen immer wieder nach vorn, der außerordentlich schußfreudig war.

In der ersten Halbzeit gestaltete sich eine fabelhafte Ecke von Witz zu einem nicht allfälligen Dreißiger, der zum 1:0 führte.

Die zweite Halbzeit stand überwiegend im Zeichen von Witz. Durch verlebte Ballrückgabe bei Lanz gab es Eigentor: 2:0. Eine später von Witz hereinageworfene Ecke führte durch Kopfball von Seljam zum 3:0. Dem Seljam und Vertold noch zwei weitere schöne Tore hinzuzufügen.

Schiedsrichter Domberger (Waldhof) leitete gut.

Gau Baden, 1. Klasse, Staffel 1

| Sp. | gew. | un. | verl. | Tore | Pkt. |
|-------------------------|------|-----|-------|-------|------|
| 09 Weinheim | 4 | 4 | — | 12:7 | 8 |
| Phönix Mannheim | 4 | 4 | — | 13:5 | 6 |
| 07 Mannheim | 4 | 4 | — | 6:2 | 6 |
| Viktoria Redarhausen | 4 | 5 | — | 20:11 | 6 |
| Germania Friedrichsfeld | 4 | 5 | — | 14:13 | 6 |
| SC Käferthal | 4 | 5 | — | 13:8 | 5 |
| 98 Sodenheim | 4 | 5 | — | 13:12 | 5 |
| Niemanna Irbesheim | 4 | 5 | — | 11:13 | 5 |
| 08 Mannheim | 4 | 4 | — | 7:7 | 4 |
| Amicitia Bierenheim | 4 | 5 | — | 10:15 | 4 |
| FC Hemsbach | 4 | 4 | — | 10:11 | 3 |
| SpVgg. Neudenheim | 4 | 4 | — | 9:13 | 3 |
| BSG Lanz Mannheim | 4 | 4 | — | 6:13 | 1 |
| Fortuna Ebingen | 5 | — | — | 4:0 | 6:18 |

Blanzstadt und Neuluthheim klar in Front

EpVgg. Eberbach — Olympia Neuluthheim 2:10

In einer ganz ausgezeichneten Verfassung besand sich die Gäste aus Neuluthheim. Die Eberbacher hatten bei diesem Treffen nicht viel zu bestellen. Der Kampf stand ganz im Zeichen einer spielerischen und selbstspielmäßigen Ueberlegenheit der Gäste. In jedem Spielabschnitt erzielte Neuluthheim fünf Tore, denen Eberbach nur zwei Gegentreffer entgegenstellen konnte. Die meisten Tore folgten der siegreichen Elf erzielte der Halbsinken Langlot.

TSV Epfelheim — TB Osterheim 2:3

Diese Begegnung endete mit einer großen Ueberreaktion, denn die Osterheimer konnten von Boos was das Ergebnis der Ueberlegenheit. Bis weit in die zweite Halbzeit hinein konnte der TB 46 dank seiner sicheren Hintermannschaft das Spiel offen halten. Die Möglichkeiten eines Ausgleiches wurden jedoch durch den schwachen TB-Sturm verpasst. Die TB 46 bildete weiterhin stets gefährlich und landete durch Buhmann nach verschiedenen Ausschüssen den zweiten Treffer, der eine Viertelstunde vor Schluss den Sieg sicherte.

TB 46: Hohl; Lutz 1, Kög; Herbold, Seibel, Post; Graffer, Kermas, Spick, Sutor, Dr. Leber.

TB 46: Kesser; Bath, Junge; Dinaelheim, Jaitz, Rehtob; Buhmann, Seibert, Otto, Jaitz, Boos.

Durch den torlosen Ausgang gegen TTC in Mannheim dürfte der mit VfR in Führung stehende Turnverein 1846 einen wertvollen Punkt ein. Die ohne Bäuerle und Maier spielende Elf von 1846 hatte schwer gegen die miranier stark drängenden TTC-Frauen zu kämpfen und kann froh sein, daß das Unentschieden gehalten werden konnte.

In Heidelberg kam die Frauentelf des VfR Mannheim zu dem erwarteten sicheren Sieg gegen den HSK-Club Heidelberg. Das Treffen endete mit 7:1 Toren für VfR, der jetzt allein an der Tabellen Spitze liegt. Im zweiten Heidelberger Treffen behielt der HSK 46 mit 2:0 Toren die Oberhand über die Turngemeinde von 1878.

Waldhofs Handballer „überfahren“ VfR Mannheim

Die Post-SC unterliegt in Ketsch / Weinheim liegt glänzend im Rennen

WK. Mannheim, 27. Oktober.

Die Pflichtspiele des Sonntags nahmen einen zum Teil überraschenden Verlauf; besonders die Niederlage der Rasenpieler mit 15:0 gegen den Meister Sportverein Waldhof war dabei nicht in dieser Höhe in Rechnung gestellt worden.

In Ketsch gab es zwischen den Pfälzern und der Postsporgemeinschaft ein großes Ringen, in dem die Pfälzern in der letzten Minute mit etwas Glück einen knappen 11:10-Sieg errangen. Die Postler hatten sich vor der Pause einen 3:7-Vorsprung errungen, ohne ihn aber halten zu können. Durch diese Niederlage fällt die Post zunächst etwas zurück, während Weinheim und Waldhof allein die Tabellen Spitze bilden.

In Sodenheim gastierten die Mannheim'sche Reichsbahner, denen man nach dem Sieg über die Rasenpieler einige Chancen gegeben hatte.

Gau Baden, 1. Klasse, Staffel 2

| Sp. | gew. | un. | verl. | Tore | Pkt. |
|----------------------|------|-----|-------|-------|------|
| TSV Pfanzstadt | 5 | 4 | — | 27:7 | 9 |
| Olympia Neuluthheim | 5 | 4 | — | 24:7 | 9 |
| SpVgg. Epfelheim | 5 | 3 | — | 19:9 | 6 |
| 98 Sodenheim | 5 | 3 | — | 12:14 | 6 |
| FC Hemsbach | 4 | 4 | — | 8:4 | 5 |
| 08 Mannheim | 4 | 3 | — | 6:5 | 5 |
| TB 46 Heidelberg | 4 | 3 | — | 12:11 | 5 |
| TB 78 Heidelberg | 5 | 2 | — | 12:15 | 5 |
| SC Käferthal | 4 | 3 | — | 11:14 | 4 |
| Union Heidelberg | 4 | 1 | — | 3:7 | 2 |
| Viktoria Redarhausen | 4 | 1 | — | 7:18 | 2 |
| 08 Sodenheim | 5 | — | — | 7:13 | 3 |
| SpVgg. Eberbach | 5 | — | — | 5 | 7:32 |

Belgische Schwergewichts-Boxmeisterschaft

wurde in Brüssel entschieden. Der Flame Karel Ebs schlug den Titelverteidiger Louis Verbeeren in der dritten Runde KO, und sicherte sich damit die Meisterswürde.

Sachsens Fußballfest zum Reichsbundpokal

Zwischenrundenkampf gegen Pommern in Stettin am 8. November steht wie folgt: Rilian (Spitz, Dresden), Richter (Edmannitz SC) — Hempel (Dresdner SC), Seimann (SC Blau) — Rose (Vof. Chemnitz) — Schubert (BSG), Weigand (Kieser SV) — Helmchen — Willimoff (beide Vof. Chemnitz) — Weigand (SC Blau) — Art (Kieser SV). Rilian ist kein anderer als der Waldhofs Rilian.

Der zweite Tennisländertkampf Deutschland-Japan, der in Osaka ausgetragen wurde, endete mit einem klaren 4:1-Sieg der Deutschen. Henschel schlug Kobara 2:6, 5:7, 6:1, 7:5. Lediglich Kies gab gegen Katsuzara 3:6, 0:6, 0:6 einen Punkt ab.

Der Dreiländertkampf im Schießen zwischen Finnland, Schweden und Deutschland wurde am Sonntag beendet. Finnlands Schützen waren auf den Ständen in Raulsdorf mit den freien Waffen so stark überlegen, daß sie die bisher führenden Schweden überflügelten und den Länderkampf mit insgesamt 302,5 Punkten vor Schweden mit 282,5 und Deutschland mit 255 Punkten gewannen.

zwar einen knappen, aber verdienten Sieg erringen. Die Stärke der Gästeelf war ihre Energie und Kampfkraft. Allerdings hatten die Epfelheimer auch einen schwachen Torhüter, der zwei halbtore Välle passieren ließ.

Schon das erste Tor der Gäste war auf einen Fehler dieses Spielers zurückzuführen. Mit 1:0 für Osterheim ging es in die Pause. Nachdem erdöhten die Gäste das Ergebnis sogar auf 2:0. Erst jetzt vermochte Epfelheim durch Strafschuss einen Treffer aufzuholen und sogar bald danach infolge eines Selbsttores zum Ausgleich zu gelangen. Wenige Minuten vor Schluss ließ dann Epfelheims Torwart einen Strafschuss aus 30 Meter Entfernung passieren, der den Osterheimern den dritten und siegreichenden Treffer einbrachte.

05 Heidelberg — 98 Schwetzingen 4:3

Bei dieser Begegnung konnten die Heidelberger ihren ersten Sieg erringen. Als die Gäste nach etwa vierstündiger Spieldauer durch Rechtsaußen Brizner die Führung übernehmen konnten, wußte man noch nicht, wem der Endieg zufallen würde. Erst als der Gastgeber bald darauf durch einen Freischuß des Mittelfeldlers Vetter den Ausgleich erzielte und nachher durch den Halbsinken den zweiten Treffer folgten, da wuchsen die Aussichten der Pfälzern.

Nach der Pause stellte sich bald für den Gastgeber das dritte Tor ein, und damit schien die Entscheidung gefallen zu sein. Die Einheimischen waren dann noch ein drittel Mal erfolgreich. Die Schwetzingen drehten dann zwar nochmals mächtig auf und erzielten auch noch zwei Gegentore, das dritte durch einen Elfmeter.

Sandhausen 08 — Hohenheim 2:1

Beide Parteien lieferten sich einen raffigen Punktspiel. Schon zu Beginn stellte sich eine leichte Fehlabstimmung des Gastgebers heraus, die fast ganz ganze Spiel andurch anhält. Daß die Einheimischen außer dem Führungstor keine weiteren Erfolge erzielen konnten, war das Verdienst des Gasttorhüters, der die unglaublichen Sachen hielt.

In der 25. Minute mußte sich der Gasttorhüter zum ersten Male geschlagen begeben. Dann erzielte Hohenheims Mittelfeldler nach einem Dedungsfehler den Ausgleich. Der zweite Treffer der Pfälzern, der den Endieg bedeuten sollte, fiel nach etwas einer Viertelstunde des zweiten Spielabschnitts durch Linksaußen Knapp.

Gau Baden, 1. Klasse, Staffel 2

| Sp. | gew. | un. | verl. | Tore | Pkt. |
|----------------------|------|-----|-------|-------|------|
| TSV Pfanzstadt | 5 | 4 | — | 27:7 | 9 |
| Olympia Neuluthheim | 5 | 4 | — | 24:7 | 9 |
| SpVgg. Epfelheim | 5 | 3 | — | 19:9 | 6 |
| 98 Sodenheim | 5 | 3 | — | 12:14 | 6 |
| FC Hemsbach | 4 | 4 | — | 8:4 | 5 |
| 08 Mannheim | 4 | 3 | — | 6:5 | 5 |
| TB 46 Heidelberg | 4 | 3 | — | 12:11 | 5 |
| TB 78 Heidelberg | 5 | 2 | — | 12:15 | 5 |
| SC Käferthal | 4 | 3 | — | 11:14 | 4 |
| Union Heidelberg | 4 | 1 | — | 3:7 | 2 |
| Viktoria Redarhausen | 4 | 1 | — | 7:18 | 2 |
| 08 Sodenheim | 5 | — | — | 7:13 | 3 |
| SpVgg. Eberbach | 5 | — | — | 5 | 7:32 |

Die Pfälzern begeben sich aber endlich einmal wieder auf ihr Können und punktierten die Reichsbahner, die bei der Pause mit 3:4 in Front gelegen waren, mit 9:5 aus.

Mit genau den gleichen Ergebnissen, sowohl bei der Pause als auch am Ende, schlug der TB 62 Weinheim in einem kampfbetonen, schnellen aber fairen Spiel den TB Friedrichsfeld. Die Friedrichsfelder hatten, wie vor acht Tagen, gegen die Post einen guten Start erwischt, konnten aber nach der Pause das selbst vorgelegte Tempo nicht mehr mithalten. Weinheims Mannschaft macht im gesamten einen guten Eindruck und muß auch weiterhin stark beachtet werden.

| Sp. | gew. | un. | verl. | Tore | Pkt. |
|--------------------|------|-----|-------|------|-------|
| 08 Waldhof | 3 | 3 | 0 | 0 | 11:5 |
| TB 62 Weinheim | 3 | 3 | 0 | 0 | 25:16 |
| Post Sporgem. | 3 | 3 | 0 | 1 | 39:26 |
| TB 62 | 3 | 3 | 0 | 1 | 20:21 |
| Reichsbahnsporger. | 4 | 1 | 0 | 2 | 20:38 |
| TB Friedrichsfeld | 4 | 1 | 0 | 3 | 22:39 |
| TB 62 Sodenheim | 4 | 1 | 0 | 3 | 24:29 |
| VfR Mannheim | 4 | 1 | 0 | 3 | 17:57 |

Heute
in unseren
Theatern

ALHAMBRA P.7.23

3. Woche
JUD SUSS
Der Film der großen Darsteller:
Ferdinand Marian - Kristina Söderbaum - Heinrich George - Werner Krauß - Eugen Klöpfer
2.45 5.00 7.30 - Juu. 8.14 f. zuzul.

SCHAUBURG K.1.5

Der große Lustspiel-Erfolg!
Die lustigen Vagabunden
R. Grollen, J. Heesters, Mady Rahl, C. Höhn, R. Piatta, R. Carl, C. Löck
Beginn: 3.00, 5.15 und 7.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

Anordnungen der KGDAP

AdF, Sportamt, Dienstag, 29. Okt.
Prüf. Gymnastik und Spiele für Frauen u. Mädchen: 20-21.30 Uhr, Schwimmbad, Siedersstraße. - Weiten (für Frauen und Männer): 18-21 Uhr, H. Meltschke, Schindhof. Deutsche Gymnastik (für Frauen und Mädchen): 20-21 Uhr, Gymnastiksaal, Meißelstraße 8.

Amtl. Bekanntmachungen

Ladenburg

Die Ausstellung des landwirtschaftl. Unfallkatasters pro 1940
Hiermit bringe ich zur allgemeinen Kenntnis, daß in der Zeit vom 24. Oktober bis 1. November 1940 mit der Neu-Aufstellung des landwirtschaftlichen Unfallkatasters für das Jahr 1940 begonnen wird.

Die Betriebsunternehmer werden daher aufgefordert, deren Betrieb im Laufe des Jahres eine Veränderung erfahren hat, sowie alle diejenigen, die einen Betrieb neu eröffnen oder eingeleitet haben, diese Veränderung oder Neueröffnung oder Einstellung, während der obigen Zeit, d. h. am Montag, den 29. Oktober 1940, um 12 Uhr zu melden.

Später eingehende Anträge auf Veränderung werden von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zurück abgelehnt.
Ladenburg, den 22. Oktober 1940
Der Bürgermeister

Reubelegung alter Friedhofsteile

Hiermit bringe ich zur Kenntnis, daß demnach mit der Umgründung der Begräbnisplätze 1888 bis einschließlich 1912 begonnen wird.

Die Stadi wird über die Grabstätten anderweitig verlagert, falls nicht bis spätestens 1. Dezember 1940 die Verlehnungsbücher von 25. 1920, bei der Stadtkasse einbezahlt ist. 25. Bei Ausfall erteilt der Friedhofswärter Frh. Dreßler.

Ladenburg, den 23. Oktober 1940
Der Bürgermeister

Viernheim

Ausgabe der Zufahrtseisenkarten

Die Zufahrtseisenkarten für die Monate Oktober bis Dezember 1940 werden in der nachstehenden Ordnung in der Besagteinstelle ausgeben:

Montag, den 28. Oktober 1940:
8-9 Uhr: 1001-1000, 11-1000, 9-10 Uhr: 101-1000, 10-11 Uhr: 101-1200, 11-12 Uhr: 1201-1600, 14-15 Uhr: 1601-2000, 15-16 Uhr: 2001-2400, 16-17 Uhr: 2401-2800.

Dienstag, den 29. Oktober 1940:
8-9 Uhr: 2801-3200, 9-10 Uhr: 3201-3600, 10-11 Uhr: 3601-4000, 11-12 Uhr: 4001 bis Schluss.

Zufahrtseisenkarten erteilen:
1. Kinder bis in 8 Jahren;
2. Kranke, Zahnärzte, Hebammen und Krankenpfleger;
3. Personen, die auf Grund eines ärztlichen Beschlusses Anspruch auf Zufahrtseisenkarten haben.

Bei Abholung der Eisenkarten in der Personalausweis-Versammlung sind die beiden Ausgabebücher bei der Besagteinstelle für Anträge oder bei der Stadtkasse einbezahlt.
Viernheim, den 24. Oktober 1940
Der Bürgermeister

Jivesheim

Reinigung des Verzeichnisses der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmer

Auf Antrag der Reichs- und Kreisstellen des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft vom 1. Oktober 1940 werden die land- und forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmer, welche seit dem letzten Verzeichnis ihren Betrieb eingestellt, neu eröffnet, eingestellt oder sonstwie haben, hiermit aufgefordert, dies in der Zeit vom 28. Oktober bis 3. November 1940 beim Bürgermeisteramt, Zimmer 6, anzuzeigen.

Jivesheim, den 26. Oktober 1940
Der Bürgermeister

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Der erfolgreichste Tobelfilm
Die Geierwally
Heldmaria Mathayer - Sapp Nist
Neueste Wochenschau
Beg. 3.05 5.15 7.40 Jug. nicht zug.

DALI
PALAST
LICHTSPIELE
Breitestr. 20
Heute letzter Tag
Weiß Ferdi
Der Meist-detektiv
mit
Fr. Kampers, H. Strüwe
Ery Box, Rolf v. Goth
Lachen, lachen nichts als Lachen
Tgl. 3.25 5.30 7.50 Uhr
Sonntag ab 2.00 Uhr
Jugend nicht zugelassen

National-Theater
Mannheim
Montag, den 28. Oktober 1940
Vorstellung Nr. 43
Wiese & Nr. 4
H. Wunderliche & Nr. 2
Minna von Barnhelm
oder: Das Soldatenglied
Ein Lustspiel in fünf Aufzügen
von G. G. Büffing
Anfang 19 Uhr Ende 21.30 Uhr

Die Buchhaltung für jeden Betrieb
Die Buchhaltung für jeden Zweck
Unverbindliche Vorführung in durch
K. Heilmann
Mannheim 2 - Postfach 1101
Fernruf 426 40

Honddurchschreibe- und Maschinen-Buchhaltungen
rechnend und nichtrechnend
mit Ruf-Konten-Vorschieber
DRP.
Ruf-5 chkartelen DRP.
Unverbindliche Vorführung in durch
K. Heilmann
Mannheim 2 - Postfach 1101
Fernruf 426 40

Auto- u. Motorrad-Zubehör
D 4, 8
versender der Kreis
Auto-Zubehör-Gesellschaft
Schwab & Heitzmann
Mannheim

Kassen-Schränke
Reparaturen u. Transporte
Gg. Schmidt
B 2, 12
Fernruf 285 27

Polstergarnitur Bronzen Bajen
Delgemilch
filb. Bettelke
verkauft
R. Stegmüller
Vertheiler
B 1, 1. Ruf 235 84

Möbel- u. Auto-Transporte
Prommersberger
B 6, 18
Fernruf 231 12

Mutterboden
hat laufend abzuwecken
Jakob Schäfer & Co.
Ried u. Zentgraf
Lampertheim

CAPITOL
Heute
Die Geierwally
Ein Schauspiel aus den Bergen
Deutsche Wochenschau
Beg.: 4.00 6.00 8.00
Jugendverbot
Waldhofstr. 2 - Tel. 52772

LICHTSPIELHAUS MÜLLER
Heute
letzter Tag!
Hans Moser
Meine Tochter lebt in Wien
2000 Filmmeter Wiener Humor
Deutsche Wochenschau
Beg.: 4.00 6.00 7.45
Jugendverbot
Mittelstr. 41 - Tel. 52772

Müte reinigt
schön wie neu
das alte Soestal-
geschäft
M. Abel, M 2, 10
Hutmacherstr.
Anruf 277 75
Abend 100 Jahr
Hutmacher

reg-riert
Knudsen
A 3, 7a Tel. 334 51

Reichskolonialbund - Kreisverband Mannheim
in Verbindung mit
NSG. „Kraft durch Freude“, Abt. Volkswirtschaft
Montag, den 28. Oktober, 1945 Uhr pünktl. (Ende gegen 21.35 Uhr)
Lichtbilder-Vortrag
„Südseeparadies Neuguinea“
im Saale der „HARMONIE“, D 2, 6
Sprecherin: **Senta Dingleiter**, die bekannte Schriftstellerin und Weltreisende
Ausschließend Vorführung ihres ausgezeichneten, 1938 selbst gedrehten Südseefilms: **So sah ich unsere Südsee**
Einlaßgebühr: 30 Pfennig pro Person. Vorverkauf: Geschäftsstelle des Reichskolonialbundes, B 1, 10, und die bekanntesten Vorverkaufsstellen des Volkswirtschaftswerkes, im Übr. an der Abendkasse
Wiederholung des Vortrages in Groß-Mannheim:
Dienstag, 29. Okt., in Friedrichsfeld, Saal „Zum Adler“, 19.45 Uhr.
Donnerstag, 31. Okt., Neckarau, Saal d. Ev. Gemeindehaus, 19.45 Uhr

Nun das eigene Haus!
WIE und WARUM gerade jetzt erfahren Sie in unserem
Aufklärungs-Vortrag
am Dienstag, 29. Okt., abds. 7.48 Uhr
im Gasthaus „Zum Neckarschloß“,
Käfertaler Straße 1 (am Maßplatz).
„BADENIA“ Bausparkasse G.m.b.H.
Karlsruhe (Baden) Karlsruherstraße 67
Günstige Gesamtfinanzierung - Einlagenverzinsung, Steuerbegünstigung
Bei größerer Einlage Sofortfinanzierung mögl.

Kolmar
im Oberelsaß ist eine wunderschöne und alte deutsche Stadt mit rund 47000 Einwohnern. Das zwittrnämige Münster und keine Gemäldergalerie sind berühmt. Kolmar ist aber auch bekannt durch seine Terril-, Metall-, Zigaretten- und Papierindustrie. Vom 1. Oktober 1940 an erscheint in Kolmar der
„Kolmarer Kurier“
Er wird als Primar- und Familienzeitung in hoher Auflage in Stadt und Land gelesen und erfährt ein weithin reichendes Gebiet. Der „Kolmarer Kurier“ berichtet seinen Lesern umfassend über alles Wesentliche des Zeitgeschehens in Politik, Wirtschaft, Heimat, auf kulturellen Gebieten und im Sport. Er bietet gute Unterhaltung und pflegt insbesondere das Heimatkundliche.
Wer an den vom „Kolmarer Kurier“ erschlossenen Märkten wirtschaftlich interessiert ist, findet in seinem Angebotsblatt einen wertvollen Helfer. Auskünfte erteilen der Verlag, Kolmar i. E., Bartholdstraße 10, und alle Werbungsstellen.

Gold
Gold schmilzt und Brillanten bis Silberberg, Silbergeschmelze, Zuberarbeiten, Goldschmiedearbeit
Karl Leister,
9a S. 15, An- und Verf. G. 4013792

Chem. Reinigung
Großbügel
Reparaturen
Haumüller
R 1, 14
Fernruf 230 82

Kauf stets Kleider Schuhe
An- u. Verkauf-Zentrale J 1, 20
Fernruf 257 36

Schneiderei Chem. Reinigung
Werner
S 3, 13
Fernruf 23374

CONTINENTAL Schreibmaschinen
J. Bucher
MANNHEIM-BI 3
Tel. 242 21

Paßbilder
zum sel. Mitnehmen
Mit Retusche in 15 St.
Atelier Rohr, P. 2, 2
Fernruf 26 66

Gardinen
reinigt „auf Neu“
Färberei
Kramer
Ruf 40210
Werk 414 27

GOLD
Gold schmilzt und Brillanten bis Silberberg, Silbergeschmelze, Zuberarbeiten, Goldschmiedearbeit
Karl Leister,
9a S. 15, An- und Verf. G. 4013792

Chem. Reinigung
Großbügel
Reparaturen
Haumüller
R 1, 14
Fernruf 230 82

Kauf stets Kleider Schuhe
An- u. Verkauf-Zentrale J 1, 20
Fernruf 257 36

Schneiderei Chem. Reinigung
Werner
S 3, 13
Fernruf 23374

UFA-PALAST
Heinz Rühmann - Hertha Feller
Kleider machen Leute
DEUTSCHE WOCHENSCHAU
3.00 5.10 7.35 Uhr. Jugendliche zugelass.
Ruf 23279

UFA-PALAST
KUNSTSTRAßE • TEL. 23210
3 wundervolle
Märchen-Nachmittage
für unsere Kleinen
Dienstag, 29. Okt. nur nachm. 1.45 Uhr
Mittwoch, 30. Okt.
Donnerstag, 31. Okt.
Wir zeigen in Erstaufführung für Mannheim

Wunderwollen Märchenmännchen
Eine Freude für groß und klein!
Kinder: 30, 50, 70, 90 Pfennig
Erwachsene 20 Pfennig mehr
Wir bitten, die Kleinen zu begleiten

Welt-Globus 1940
108 cm Umfang. Eine Höchstleistung!
Nur ein Globus wie dieser gibt das Bild der Erde richtig wieder. Viele Fragen können nur am Globus geklärt werden. Hier die weltwirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge überleben und die Ueberlegenheit des Landes gewinnen zu sehen, braucht diesen neuen Globus. monatlich, ohne Auslieferung, 4 Mk. Gebrauchsgegenstand, unerschöpfliches Citeratier, Kompass und das 200 Seiten reich illustrierte Welt-Orte und Reisen werden tollend mitgeliefert. (Gesamtpreis 36 Mk.). Ort-Ort Karte. Wenn Sie ihn noch heute bestellen, kann er Ihnen schon morgen gute Dienste erweisen. Auf Wunsch 3 Tage zu Vorfracht, daher kein Risiko. Bestellscheinbuch. Karte B. 161

Tanzschule Lamade
A 2, 3 u. B 4, 8 Fernsprecher 21705
Tanzkurse beginnen 29. Okt. u. 5. Nov.
Einzelstunden jederzeit. Sprechzeit von 14 bis 20 Uhr

STETTER Das Spezialgeschäft
3 Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6
Damen- und Herrenkleider-Stoffe

Ewiges deutsches Soldatentum
Kuhmeißler aus zwei Jahraufenden deutscher Geschichte
Zusammengestellt von Ludwig Vogt u. Kurt Dämlein
Das Buch berichtet in zahlreichen Einzelberichten von den heldenmütigen Leistungen deutscher Soldaten in Führung und Truppe aus zwei Jahrhunderten germanisch-deutscher Geschichte. Zwei Frontsoldaten des Weltkrieges haben in maßvoller Zusammenarbeit dieses Material in sorgfältiger Arbeit in Form und Heimat gehalten. Jeder Deutsche, der dem Gedächtnis unserer großen Zeit in Ehre und Stolz leben, das Buch in seinen Händen zu halten, wird an der Erinnerung der heldenmütigen deutschen Soldaten, besonders an seiner heldenmütigen Bildung, Anteil haben. Es gehört vor allem in die Hand der deutschen Jugend, in alle Schul-, Wehrmacht-, Werk- und Jugendvereine. Göttingen RW. 630.

Völkische Buchhandlung, Mannheim, P 4, 12
Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G. m. b. H., Mannheim, Fernsprecher-Zentralnummer 334 21. - Verkaufsleiter: Dr. Walter Wehlig; Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilhelm Rattermann (s. St. Wehrmacht); Stellvertreter und Verantwortlich für Innenpolitik: Dr. Jürgen Rothmann; Ober vom Dienst: Wilhelm Rabe; Außenpolitik und Innenpolitik: I. W. Hans Kiesel; Kulturpolitik und Unterhaltungs: Edmund Schmitz; Sport: Julius G. Müller; die Wehrschlichter, sämtlich in Mannheim. Zur Zeit Wehrmacht: Helmuth Wähle / für den Wehrdienst verantwortlich: I. W. Dr. Helmut Göttinger, Heidelberg. - Zur Zeit Wehrmacht Nr. 12 gültig. - Preis: frei Haus monatlich 1,70 RM, und 30 St. Zahnräder; durch die Post 1,70 RM, (einmalig 32,2 Hg. Postzeitungsgebühr), zusätzl. 42 Hg. Wehrmacht

DAS
Dienstag
AL
Lang
Der F
Montag
Duce, der
aufs herz
redung üb
zwischen d
lige Ueber
Reichsmin
minister C
Der Fik
18 Uhr 31
Der Verle
Die Velpre
und dem D
Sala Clemen
13.45 Uhr de
Duce mit dem
Palazzo Ricca
dem außer der
Chef des Ober
neraisfeldmar
Gegen 15 U
Duce mit ihm
Vitti, das Fr
der Führer b
im Mai 1938
Säle des roun
der italienisch
Anlaß der Au
Duce vor eine
erleierter itali
musik hatt, bel
ten deutschen
auch der itali
Pavolini, u
Das Hädtise
seinem Maest
linda Magnan
ini (Mit) Kon
jart, Cernobin
maroja zum E
lung der itali
tensische Musi
land den wäde
an dem sich de
lichte. Es entp
lerischen Atmo
an diesem jo b
und der Füh
bedenben musik
Nach der Mi
verdrachten der
einige Zeit in
geschichtlichen
gangenheit der
baute sich auf
Verödterung de
nisch nach dem
lange, um ihm
gung d'argabri
der Duce, von
dgt, auf dem
eine Welle der
schütterlichen
Sieg entgegen.
Play in ein et
schäumender Fr
verwandelt. D
den Duce, die
die überwälti
danken, wollten
Begeisterung
sprach deutlich
Größe der Stu
dentung dieses
bedenben Zeit die
in den Mauern
leben hat.
Gegen Abend